14. Jahrgang Donnerstag, 12. Dezember 2019 Nr. 50

Zürich Nord

Quartierzeitung für Zürich-Affoltern, Seebach, Wipkingen, Höngg, Unterstrass, Oerlikon und Schwamendingen

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.lokalinfo.ch

SPH Music Masters: Ein Oerliker im Finale

Am Sonntag fand im Dynamo die letzte Halbfinalrunde der SPH Music Masters statt. Der Songwriter und Multiinstrumentalist Jan Steiner alias Jan Solo überzeugte Jury und Publikum.

Es war ein langer Weg nach oben. Über Vorrunde, Stadtfinal, Regionalfinal und Halbfinal schaffte der Singer-Songwriter und Multiinstrumentalist Jan Solo den Einzug ins Finale, das am 11. Januar 2020 im Dynamo ausgetragen wird. Jan Steiners Musik ist geprägt von Einflüssen aus dem Blues, Folk und Rock. Neben der auf den Knien gezupften Lap-Steel-Gitarre prägen die Mundharmonika sowie die mit den Füssen gespielten perkussiven Elemente wie Stompbox, Footcabasa und Footdrums den Sound. Die Texte des Oerliker Psychologen, der derzeit noch eine Ausbildung zum Musiktherapeuten macht, sind philosophisch und gesellschaftskritisch. Der Einzug ins Schweizer Finale hat sich für den 29-Jährigen gelohnt: «Ich habe Studioaufnahmen, einen Gutschein und ein Konzert im Ausland gewonnen», erzählt er strahlend.

Die SPH Music Masters wurden 2008 von Studierenden gegründet und sind mit mehr als 1500 teilnehmenden Acts und 500 Events pro Jahr der grösste Live-Musikwettbewerb Europas. Sie finden jährlich in mehreren Auswahlrunden in rund 70 Städten in Deutschland, Österreich und der Schweiz statt und sind offen für alle Musig-Genres. Voraussetzung ist, dass Eigenkompositionen aufgeführt werden. (kst.)

Die Lap-Steel-Gitarre ist das Markenzeichen von Jan Solo. Begleitet wird er von Florian Brunner am Cajon. *Foto: kst.*

Interkulturelle Winteraktion auf dem Zehntenhausplatz

Am 17. Dezember wird der Zehntenhausplatz in Affoltern im Rahmen einer interkulturellen Aktion erstmals mit speziellen selbst gemachten Dekorationen geschmückt.

Pia Meier

Unter dem Leitspruch «Zusammen ist uns nicht kalt» können Menschen aller Kulturen am 17. Dezember zwischen 14 und 17 Uhr den Zehntenhausplatz schmücken. Es handelt sich dabei nicht um eine weihnachtliche Aktion, sondern um eine Winteraktion, denn nicht in allen Kulturen wird Weihnachten gefeiert. Der Platz wird mit speziellen Dekorationen wie kleinen Tongefässen geschmückt. Diese Aktion wurde initiiert vom Verein Expo Transkultur mit dem Projekt Interact. Sie wird zusammen mit dem Quartierverein Affoltern durchgeführt.

Sozialer Zusammenhalt

In Affoltern leben gemäss Statistik um die 33 Prozent Ausländerinnen und Ausländer. Dies entspricht ungefähr dem städtischen Durchschnitt. Ziel von Interact, einem Gemeinschaftsprojekt des Vereins Expo-Transkultur, ist, die Integration und den sozialen Zusammenhalt im Quartier zu fördern. Das Projekt wird in Affoltern und in Schwamendingen durchgeführt und unterstützt von der Integrationsförderung der Stadt Zürich. Grund für die Auswahl der beiden Quartiere ist, dass diese in den letzten Jahren stark gewachsen sind und weiterwachsen werden. Zudem haben beide eine vielfältige Bevölkerung. Das Projekt Interact beinhaltet regelmässige interkulturelle Veranstaltungen künstlerischer und kultureller Natur. Diese sollen nicht nur an klassischen Orten des öffentlichen Zusammenlebens wie in Gemeinschaftszentren durchgeführt werden, sondern über Genossenschaften und Siedlungsvereine auch in die Siedlungen im Quartier getragen werden. Erstmals findet nun eine spezielle Aktion im öffentlichen Raum, das heisst auf dem Zehntenhausplatz statt. Der Verein ExpoTranskultur ist in der ganzen Stadt, aber insbesondere im Gebiet von Zürich Nord tätig. Er fördert die interkulturelle Bindung und Tätigkeiten, welche die Zusammengehörigkeit und das Wissen zwischen Einwanderern und Einheimischen stärken.

Messehalle 9 wird eine Sporthalle

Das Erdgeschoss der Halle 9 in Oerlikon steht seit der Eröffnung des Bundesasylzentrums Zürich leer. In Zukunft will die Stadt dieses für schulische Zwecke nutzen. Vorgesehen ist eine Sporthalle.

Pia Meier

Die Messehalle 9 gehört der MCH Group AG. Sie wird aber nicht mehr als Messestandort benötigt. Seit zwei Jahren mietet die Stadt Zürich die doppelstöckige Halle an der Thurgauerstrasse. Eine unterschiedlich grosse Anzahl Asylsuchender wohnte dort in dieser Zeit. Seit der Eröffnung des Bundesasylzentrums im November dieses Jahres steht das Erdgeschoss der Halle 9 leer. Dies auch aufgrund der rückläufigen Anzahl Asylsuchender. Wie Immobilien Zürich auf Anfrage mitteilt, wird das Erdgeschoss der Halle aber auch zukünftig von der Stadt genutzt und zwar für schulische Zwecke. «Es ist vorgesehen, dort eine Sporthalle für die Schulkreise Glattal und Schwamendingen einzurichten. Dazu sind gegenwärtig Abklärungen im Gang», hält die städtische Dienstabteilung fest. «Bis 2021 soll ein entsprechendes Projekt ausgearbeitet werden.»

Das Untergeschoss der Halle 9 wird bis mindestens 2025 durch Schutz und Rettung Zürich genutzt.

Weiterer Artikel Seite 12

Abschied

Vor 34 Jahren hat Raymond Kräutli als Jugendarbeiter im GZ Affoltern angefangen. Später war er 24 Jahre lang Betriebsleiter. Jetzt geht er in den Ruhestand. In dieser Zeit hat sich die Frequenz im GZ ungefähr verdreifacht. *Seite 3*

Arbeit

Jede Woche treffen sich arbeitslose Fach- und Führungskräfte im reformierten Kirchgemeindehaus Oerlikon zum Austausch. Da viele Teilnehmende im vergangenen Jahr einen Job gefunden haben, werden nun neue gesucht. *Seite 3*

Anregungen

Bücher unter den Weihnachtsbaum zu legen, ist oft eine gute Idee. Doch welche? Unsere Redaktion stellt auf einer Zeitungsseite Buchtipps zu verschiedensten Themen vor. Und: Man kann sie auch gewinnen. *Letzte Seite*

Christbaum Verkauf
Direkt ab Hof ab 12. Dezember
Schöne Rot- und Nordmanntannen aus eigener Produktion und geniale Christbaumständer!
Wunderschöne Deko-Äste.
Öffnungszeiten: 8 bis 19 Uhr
Familie Greutmann, Aspholzstr. 5
8046 Zürich, Tel. 079 401 01 08

«Zürich Nord». Ihre Quartierzeitung. Jetzt auf allen Kanälen.
Neue App testen!
lokalinfo.ch/app

Brockito
Brockenhaus | Räumungen | Umzüge
Robert-Maillart-Str. 14, 8050 Zürich Oerlikon
Tel. 044 415 64 40 | www.aoz-brockito.ch
Ein Integrationsprogramm der AOZ

senioviva
WILLKOMMEN DAHEIM
Eine Pflegeoase mit Hotelambiente im pulsierenden Zürich-Nord
Senioviva Pflegeheim
Regensbergstr. 165 • CH-8050 Zürich
Tel. 044 466 88 50 • info@senioviva.ch
www.senioviva.ch

Leisere Flugzeuge lösen das Problem nicht

Der Zürcher Fluglärmindex kommt der Wahrheit etwas näher, indem er neue, leisere Flugzeuge berücksichtigt. Unter dem Strich leiden aber immer noch zu viele Menschen unter Fluglärm.

Roger Suter

Bombardiers neue C-Serie ist leiser. Dieser Vorteil wird aber durch mehr Nachtflüge aufgewogen. *Foto: Simon Heinz*

«Ich habe zuerst meinen Augen nicht getraut», sagte Carmen Walker Späh über den neuesten Flughafenbericht 2018 ihrer Volkswirtschaftsdirektion. Denn der Zürcher Fluglärmindex ZFI, mit dem die Zahl der fluglärmgeplagten Menschen berechnet wird, ist deutlich gesunken – erst zum zweiten Mal seit seiner Erfindung 2007. Dies, weil er erstmals mit den Lärmdaten der aktuellen Flugzeuge berechnet wurde. Damit würden die Milliardeninvestitionen der Airlines in moderneres Fluggerät, die auch Walker Späh unermüdlich betont habe, erstmals sicht- und messbar, so die Regierungsrätin vergangenen Freitag vor den Medien.

Konkret waren gemäss der neuen Datengrundlage noch 60 347 Personen vom Fluglärm betroffen. 2017 waren es 65 507, 8 Prozent mehr, wobei die Zahl der in der Nacht im Schlaf gestörten Personen um knapp 1 Prozent zunahm und der am Tag stark belästigten Personen um über 13 Prozent gesunken ist.

Allerdings sind diese erfreulichen Zahlen mit Vorsicht zu geniessen, weil sie aufgrund der unterschiedlichen Lärmdaten nicht direkt vergleichbar sind. Hätte man auch den Lärm 2017 schon mit den leiseren Flugzeugen berechnet (die grösstenteils schon geflogen sind), wäre der Wert damals schon tiefer gewesen und aufs Jahr 2018 wiederum um 1 Prozent gestiegen.

So oder so sind aber noch immer 13 347 Personen mehr vom Fluglärm betroffen, als der Regierungsrat bei der Abstimmung zum Fluglärmgesetz 2007 versprochen hat.

Nachts ist Besserung in Sicht

Ein vorläufig ebenfalls ungelöstes Problem und mitverantwortlich für die Zunahme sind die Flüge nach 22 Uhr, die sich nicht nur im ZFI, sondern auch in der Bevölkerung besonders negativ niederschlagen. Insgesamt fanden zwischen 23 und 6 Uhr – der offiziellen Betriebsruhe am Flughafen – 3058 Flüge statt. Zwar sei die Zahl der verspäteten Flüge zwischen 23.30 und 0.30 Uhr deutlich zurückgegangen, heisst es im Flughafenbericht weiter. Doch in der Zeit zwischen 23 und 23.30 Uhr, die für den bewilligungsfreien Verspätungsabbau gedacht ist, gebe es noch Verbesserungspotenzial. 2018 wurden dort 2781 Flüge von Grossraumflugzeugen gezählt. Nach 23.30 Uhr kamen 277 Flüge mit Einzelbewilligungen hinzu (69 Ambulanz-, 14 Vermessungs- und 154 Linien- und Charterflüge. Drei dieser Ausnahmebewilligungen hat der Kanton nach Bern gemeldet, weil sie für ihn nicht nachvollziehbar waren. Erste Zahlen des laufenden Jahres würden aber darauf hindeuten, dass der Nachtlärm 2019 noch deutlich abnehmen könnte, sagte Markus Traber, Chef des zuständigen Amtes für Verkehr, an der Medienkonferenz.

Insgesamt gab es 2018 am Flughafen 278 500 Flugbewegungen, 3 Prozent mehr als 2017. 13 600 davon fanden nachts statt, 9 Prozent mehr. Das Flughafengesetz schreibt zusätzliche Lärmschutzmassnahmen ab 320 000 Bewegungen vor.

Kanton als Aktionär zufrieden

Im Flughafenbericht steht aber noch mehr als nur Fluglärm. Beispielsweise, dass der Kanton als Miteigentümer – ihm gehören ein Drittel und eine Aktie – zufrieden ist. Das Kriterium Erreichbarkeit hat er knapp erreicht. Ziel war der 8. Platz. Weltweit hat der Flughafen Platz 7 erreicht, in Europa Platz 9. Diese Ranglisten wurden vom Forschungsinstitut BAK Economics erstellt. Bei der Qualität waren beim «Skytrax World Airport Award» die Plätze 8 und 3 gefordert, erreicht wurden weltweit Platz 10 und in Europa Platz 3. Die Ziele beim Umweltschutz sowie in Unternehmensführung und Beziehungspflege habe der Flughafen aus Sicht des Kantons vollumfänglich erreicht.

Bericht ist «Augenwischerei»

Verschiedene Fluglärmorganisationen sehen den Bericht kritisch. «Wer genau hinsieht, merkt: Der Lärmrückgang findet draussen in den Dörfern gar nicht statt. Er ist das Ergebnis einer korrigierten Berechnung, also ein Artefakt (ein «unechtes Messergebnis»)», schreibt der SBFZ. Binnen 10 Jahren sei die Nachtruhestörung somit um 61 Prozent gestiegen – und könnte weiter steigen, falls die zusätzlichen Slots bewilligt würden. «Augenwischerei» monierte «Fair in Air», ehemals «Bürgerprotest Fluglärm Ost», und fordert weniger Flugbewegungen.

Die «Region Ost» findet, das Bundesamt für Zivilluftfahrt BAZL habe es verpasst, über Mittag mit Starts geradeaus nach Süden Verspätungen entgegenzuwirken. Die Stiftung gegen Fluglärm ist enttäuscht, dass das Walker-Späh die gesundheitlichen Probleme von über 60 000 Lärmgeplagten «eisern ignoriert». Der ZFI bleibt ein theoretisches Instrument, das nicht zur Eindämmung von übermässigem Fluglärm tauge.

www.vd.zh.ch/flughafenbericht

ANZEIGEN

EMIL FREY SELECT
Die neue Qualität im Occasionshandel.

ES WEIHNACHTET BEREITS. MACHEN SIE SICH AUCH EIN GESCHENK.

Die Adventszeit verbreitet eine zauberhafte Stimmung, die es zu geniessen gilt. Wir wünschen Ihnen weiter, dass Sie frohe, besinnliche Festtage verbringen und mit neuem Antrieb ins Jahr 2020 starten können. Eine Occasion von EMIL FREY SELECT wäre dazu doch eine schöne Bescherung.

OCCASION DER WOCHE.

Entdecken Sie hier unser Top-Angebot!

CHF 35’900.–

BMW 320d xDrive
Touring Sport
2.0 Diesel, 190 PS, Hinterradantrieb, Automatik, 15’900 km

E. Schläpfer, Brüttisellen
Ein Betrieb der Emil Frey Gruppe
Stationsstrasse 25
8306 Brüttisellen

Kontaktieren Sie uns per Tel. **044 512 26 45** oder besuchen Sie uns im Internet auf **emilfrey-select.ch**

IN KÜRZE

Für Preis nominiert

Das Landesmuseum Zürich ist für den renommierten Preis des «Europäischen Museums des Jahres» 2020 nominiert worden. Das European Museum Forum belohnt mit dem Preis jedes Jahr Museen, die innerhalb der letzten drei Jahre neu eröffnet oder neu gestaltet wurden. Mit der Einweihung des Erweiterungsbaus im August 2016 und der Eröffnung des sanierten Westflügels 2019 überzeugt das Landesmuseum Zürich sowohl durch die Verbindung von Alt und Neu als auch durch die zeitgemässe Präsentation.

Neben den Gleisen

Nach 110 Jahren ist der Mischabwasserkanal auf der Seite der Hardturmstrasse sanierungsbedürftig. Ein Neubau soll den Kanal ersetzen. Der neue Kanal wird sich wieder im Untergrund befinden, jedoch neben den Tramgleisen. Daher werden künftige Unterhaltsarbeiten am Kanal den Trambetrieb nicht mehr einschränken. Der Stadtrat bewilligt für das Projekt Ausgaben von 23,06 Millionen Franken. Der Baubeginn ist für 2020 geplant.

Knappes Minus

In seiner letzten Sitzung hat das Übergangskirchgemeindeparlament der Reformierten Kirchgemeinde Zürich einen Ausgabenüberschuss von rund 0,3 Millionen Franken für das Budget 2020 genehmigt. Der im Vergleich zu 2019 steigende Aufwand ist auf höhere Personal- und Unterhaltskosten für kirchliche Liegenschaften zurückzuführen.

Verein gegründet

Für die im Jahr 2024 in Zürich stattfindenden Rad- und Para-Cycling-Strassen-Weltmeisterschaften haben Swiss Cycling sowie Stadt und Kanton Zürich einen Trägerverein namens «Verein UCI Weltmeisterschaften Rad und Para-Cycling Strasse Zürich 2024» gegründet. Ehemaliger Tour-de-Suisse-Direktor Oliver Senn wurde zum sportlichen Leiter gewählt.

Silvester 2019

Das Jahr 2019 lässt sich auch dieses Jahr am Zürcher Seebecken mit einem Feuerwerk ausklingen. Bis auf die beiden Zonen beim General-Guisan-Quai und beim Gästezelt auf dem Bürkliplatz bleibt der «Silvesterzauber» gratis. Auf Wunsch der Gäste eröffnen die Markt- und Foodstände bereits um 14 Uhr.

«Republik» am Ende?

Das Onlineportal «Die Republik» steht offenbar am Rande des Abgrundes: Bis am 31. März 2020 müssen noch Tausende Abos abgeschlossen und mehr als 2 Millionen Franken von Investoren aufgetrieben werden. Ansonsten werde das Unternehmen mit Sitz im Kreis 4 aufgelöst, wie es in einem dramatisch formulierten Newsletter an die Abonnentinnen und Abonnenten heisst.

«Das GZ Affoltern ist gut aufgestellt»

Nach 34 Jahren im GZ Affoltern, davon 24 Jahre als Betriebsleiter, geht Raymond Kräutli in den Ruhestand. In dieser Zeit hat sich das GZ permanent weiterentwickelt.

Pia Meier

Raymond Kräutli verlässt das GZ Affoltern Ende Jahr. Foto: pm.

Raymond Kräutli sitzt in seinem Büro im GZ. Als Betriebsleiter ist er verantwortlich für die Ressourcen wie Personal, Gebäude, Finanzierung, Kontraktmanagement mit dem Sozialdepartement und vieles mehr. Zudem pflegt er den Kontakt zu den Besucherinnen und Besuchern sowie zur Bevölkerung.

Raymond Kräutli, wie hat es angefangen?
Raymond Kräutli: Ich war ab 1986 drei Jahre Jugendarbeiter. Danach betreute ich sieben Jahre lang die Kulturstelle, bis ich vor 24 Jahren die Betriebsleitung übernahm.

Kultur? Ist das GZ nicht ein Ort für junge Familien mit Kleinkindern?
Damals als ich die Kulturstelle übernahm, lief noch nicht so viel in der Stadt wie heute. Mit der Zeit fanden wir aber, dass das GZ noch andere Stärken hat, wie zum Beispiel junge Familien zusammenbringen. Familien mit Kleinkindern schätzen die Nähe des GZ, das heisst die Kinderwagendistanz besonders. Zudem ist das GZ beliebt für Familienfeste, Spielaktionen und anderes.

Ist die Leitung eines GZ spannend?
Ja, es gibt immer wieder Neues und neue Herausforderungen. Ein GZ entwickelt sich mit dem gesellschaftlichen Umfeld permanent weiter. Die Besucherinnen und Besucher bringen neue Ideen und Anregungen ein oder setzen diese sogar selbst um. Aber auch das GZ-Team lanciert immer wieder neue Angebote und Projekte.

Das GZ ist aber für alle Generationen da und macht auch Quartierarbeit.
Alle Generationen finden in diesem GZ ihren Platz. Die Quartierarbeit ist ein wichtiger Teil unserer Arbeit. Ein Beispiel: Wir haben damals mit ein paar Leuten die Entwicklung des Zentrums von Affoltern angestossen.

Was hat sich verändert?
Zum Beispiel ist das Qualitätsmanagement mit der in den Neunzigern stattgefundenen Initialisierung des Kontraktmanagements mit dem Sozialdepartement wichtiger geworden. Man muss sich heute viel mehr legitimieren. Es gibt zudem mehr Kontrollen. Dies ist jedoch auch im Non-Profit-Bereich Standard geworden und deshalb in Ordnung.

Und bezüglich Angebot?
Das Grundangebot im GZ hat sich erstaunlich gut gehalten und ist ein Erfolgsmodell. Neu entstanden sind hier in meiner Zeit Angebote wie die «Flickstube» mit der Caritas, der Computerkurs im offenen Kafitreff, der Ausbau von begegnungsfördernden Marktangeboten wie Kinderflohmärkten oder Weihnachtsmarkt, der Indoor-Spielplatz und – aufgrund der Ideenbox im offenen Jugendtreff – auch strukturiertere Jugendangebote wie der Meitlitreff und der Bubentreff.

Wie sieht es mit der Integration aus?
Es entwickelten sich verschiedene integrative Projekte wie zum Beispiel die Kooperation Quartierinfostelle und der Schreibdienst sowie verschiedene Formate zur Förderung des Zusammenlebens im Quartier.

Die Bevölkerung von Affoltern wird weiter wachsen. Und das GZ?
Wir haben deswegen vor ein paar Jahren eine Kontrakterhöhung erhalten. Darüber sind wir froh. Es ist aber nicht immer möglich, im GZ alle Bedürfnisse zu erfüllen. Uns ist es deshalb wichtig, auch an anderen Orten aktiv zu sein wie zum Beispiel in Siedlungen oder im Zehntenhaus.

Kann man das Wachstum quantifizieren?
Ja, die Frequenz im GZ hat sich seit 1986 ungefähr verdreifacht.

Und was machen Sie ab 1. Januar?
Ich werde den erhaltenen Freiraum nutzen. Mehr Qualität statt Quantität, lautet die Devise. Meine Kraftquellen sind einerseits die Musik, mit Gitarrespielen und Singen. Und anderseits Ausdauersportarten in der freien Natur. Den Rest lasse ich im Moment bewusst offen, um nach der Pensionierung nicht weiterhin mit voller Agenda eingedeckt zu sein.

Kunst und Kurioses im Dynamo

«#madeatdynamo» ist ein Weihnachtsmarkt der besonderen Art. Hier kann man nicht nur fantasievolle Einzelstücke von lokalen Kreativen kaufen, sondern gleich auch selber basteln.

Karin Steiner

Kunst aus Metall konnte man unter Anleitung auch selber machen.

Vor dem Dynamo genoss man gemütliches Beisammensein. Fotos: kst.

Letztes Wochenende verwandelte sich das Jugendkulturhaus Dynamo mit der Schaustelle «#madeatdynamo» in eine alternative Weihnachtswelt. Von Möbeln zum Selbergestalten über Metallkunst, Bilder, Porträts aus Draht und Portemonnaies bis zu Kleidern, Schmuck und einem Kunstomaten gab es an den Marktständen einiges zu sehen und zu entdecken.

Selber machen war angesagt

Und wer von diesen originellen Unikaten inspiriert wurde, konnte sich in den hauseigenen Werkstätten gleich selber an die Arbeit machen. Es wurden diverse Workshops angeboten, in denen man in kurzer Zeit originelle Weihnachtsgeschenke basteln konnte. Mit Stoff und Schere wurde experimentiert, und ein paar Mutige wagten sich auch an die Metallverarbeitung heran.

«Mit dem Konzept setzen wir bewusst ein Zeichen gegen die nicht nur in der Weihnachtszeit omnipräsente, kommerzielle Massenproduktion. Die Schaustelle soll neue Inputs liefern und ermutigen, neue Materialien zu erforschen und vor allem selbst Hand anzulegen», sagen die Organisatoren.

Und natürlich wird im Dynamo am Ufer der Limmat nicht nur gearbeitet. Gemütlich lagen die Leute in Liegestühlen, tranken Glühwein, knabberten gebrannte Mandeln und assen Panini. Am Samstagabend wurde die Schaustelle zur Schaubühne mit Slampoetry und einem Saxofonkonzert. Und wer noch nicht zu müde war, schwang dazu das Tanzbein.

KURZ NOTIERT

Pia Meier

Die Pläne der Stadt vor allem in Zürich Nord baulich zu verdichten, bereiten einigen Bewohnerinnen und Bewohnern Sorgen. Sie befürchten, dass alles zubetoniert wird und der Grünraum zunehmend verschwindet. Für viele bedeutet mehr Grün wie Bäume, Wiesen und Pärke Lebensqualität. Ihnen sollte es gelegen kommen, dass der bestehende Umschwung des Gemeinschaftszentrums Affoltern nun als öffentlicher Park gilt.

Öffentlicher Park oder Umschwung?

Doch ist dies nicht einfach eine bürokratische Umbenennung einer Wiese?

Acht Quadratmeter Grünraum soll jedem Bewohner und jeder Bewohnerin in dieser Stadt geboten werden. In einigen Gebieten ist dies nicht der Fall. Deshalb ist die Frage berechtigt, warum ist der Umschwung des Gemeinschaftszentrums Affoltern nun plötzlich ein öffentlicher Park? Soll damit der Anteil Grünraum pro Einwohnerin und Einwohner im Quartier erhöht werden?

Vielmehr entspricht diese Umbenennung wohl den Tatsachen, denn der Umschwung des Gemeinschaftszentrums Affoltern war nie privat. Alle Interessierten, Gross und Klein, können sich auf der grossen Wiese mit den Spielgeräten und Sitzgelegenheiten aufhalten, denn das Gemeinschaftszentrum Affoltern ist ein öffentlicher Ort. Es bietet allen Quartierbewohnerinnen und -bewohnern einige öffentliche Angebote wie zum Beispiel Kafi, Indoor-Spielplatz, Weihnachts- oder Flohmarkt und den grossen Aussenraum. Für die meisten Quartierbewohnerinnen und -bewohner ist es deshalb selbstverständlich, dass auch die Wiese öffentlich zugänglich ist und von allen genutzt werden kann, ohne ins GZ-Gebäude gehen zu müssen. Wer für die Pflege des Parks verantwortlich ist, kümmert wohl die wenigsten.

Eine Frage bleibt für mich allerdings offen. Ist es sinnvoll, dass ein öffentlicher Park umzäunt ist? Oder symbolisiert der bestehende Zaun nicht doch eine gewisse Privatheit?

Ideen einbringen und umsetzen

Im Rahmen des Mitwirkungsprozesses Schnittstelle Stadt-Quartier («Zürich Nord» berichtete) war auch die Finanzierung von Projekten ein Thema. Zudem stellte sich die Frage, welche Projekte die Bevölkerung finanzieren beziehungsweise umsetzen möchte. Eine demokratische Möglichkeit ist die partizipative Budgetierung. Im nächsten Jahr lanciert der Quartierverein Wipkingen mit den Vereinen Nextzürich und Urban Equipe einen Testlauf. Auf der Plattform «Quartieridee» können die Raumnutzenden Ideen für das Quartier einbringen und abstimmen, welche sie umgesetzt sehen möchten. Das partizipative Budget ist eine Form der Budgeterstellung, bei der sich Bürger ohne politisches Mandat am Prozess zur Planung des öffentlichen Haushalts beteiligen. (pm.)

Mehr Auto fürs Geld
kia.ch

Bewegend. In jeder Hinsicht.

Erleben Sie die grosse Leidenschaft, die alle Grenzen sprengt.
Der neue Crossover von Kia zieht mit seinem urbanen Look alle Blicke auf sich
und begeistert auch mit inneren Werten: fortschrittlichster Kia-Technik,
maximalem Komfort – sportlich, sicher und mit jeder Menge Raum für Individualität.

Der neue Kia XCeed ab CHF 23'950.–

Erfahren Sie mehr auf kia.ch

The Power to Surprise

7 JAHRE GARANTIE

Abgebildetes Modell: New Kia XCeed Style 1.4 T-GDi aut. mit 7-Stufen-Automatik DCT (Doppelkupplungsgetriebe), (inkl. Optionen: Panoramaglasdach CHF 1'500.– und Metallic-Lackierung CHF 650.– = CHF 2'150.–) CHF 38'700.–, 5,9 l/100 km, 135 g CO_2/km, Energieeffizienzkategorie F, CO_2-ETS 31 g/km, Emissionsklasse Euro 6d Temp, New Kia XCeed 1.0 T-GDi man. CHF 23'950.–, 5,7 l/100 km, 130 g CO_2/km, Energieeffizienzkategorie E, CO_2-ETS 30 g/km, Emissionsklasse Euro 6d Temp. Durchschnitt aller in der Schweiz verkauften Neuwagen: 137 g CO_2/km (unverbindliche Preisempfehlung inkl. MwSt.). CO_2-ETS = CO_2-Emissionen aus der Treibstoff- und/oder der Strombereitstellung. Fahrweise, Strassen- und Verkehrsverhältnisse, Umwelteinflüsse und Fahrzeugzustand können Verbrauchs- und CO_2-Emissionswerte beeinflussen. Die angegebenen Verbrauchs- und CO_2- Emissionswerte wurden nach dem WLTP-Messverfahren auf dem Prüfstand ermittelt und in NEFZ-Werte umgerechnet.

Kia Motors AG, 5745 Safenwil

Der Hauptbahnhof ist das Herz des Zürcher Fernverkehrs. Die Linien des Zürcher Verkehrsverbundes sind die Zulieferer dazu. Auf dem Foto im Vordergrund der brandneue ICE 4 der Deutschen Bundesbahn (DB), in der Mitte der ebenso neue Giruno-Triebzug von Stadler Rail, der ab dem 15. Dezember Zürich mit dem Tessin verbinden wird. Hinten ein TGV. *Foto: SBB CFF FFS*

Das wird anders nach dem Fahrplanwechsel

Das Angebot des öffentlichen Verkehrs wird auf den Fahrplanwechsel am Sonntag ausgebaut. Es gibt aber Ausnahmen.

Lorenz Steinmann

In Zürich stehen beim Fahrplanwechsel vom kommenden Sonntag vor allem die Buslinien im Fokus, wie die VBZ mitteilen. Dies ist darum logisch, weil der viel diskutierte temporäre Abbau beim Tramnetz (siehe Artikel unten) schon seit dem 25. November gilt.

Das Angebot auf den Linien 32, 33 und 78 wird mit zusätzlichen Fahrten erweitert. Die Linie 80 ist ebenfalls häufiger unterwegs, nämlich auch während der Semester- und Schulferien alle 6 Minuten in der Hauptverkehrszeit. Das Freilager-Areal erhält neu auch tagsüber Anschluss, und zwar mit der Linie 83, die zu einem ganztägigen Betrieb ausgebaut wird.

Ebenfalls erhöht werden die Kapazitäten einiger Linien der Zürcher S-Bahn. Das entschärft laut dem Zürcher Verkehrsverbund Engpässe während der Pendlerzeiten. Die S2 verkehrt neu auch ab 21.30 Uhr bis Betriebsschluss im Halbstundentakt. Darüber hinaus ändern die Betriebszeiten der S14. Die Züge zwischen Affoltern am Albis, Zürich HB und Hinwil fahren von Montag bis Samstag eine Stunde früher, dafür entfallen weniger frequentierte Kurse am Sonntag.

Im Nachtnetz wird die SN8 ab Zürich HB via Oerlikon–Wallisellen–Effretikon nach Pfäffikon ZH verlängert. Damit verbunden sind Anpassungen der Linienführung dreier Nachtbusse (N62, N72 und N78).

Viel mehr Zürichsee-Schiffe

Für den Fahrplan 2020 überarbeitete die Zürichsee-Schifffahrtsgesellschaft (ZSG) das Angebot auf dem See spürbar. Neu gibt es ab dem 4. April 2020 Rundfahrten im Zürcher Seebecken mit einer attraktiven städtischen Querverbindung Wollishofen–Zollikon–Tiefenbrunnen oder Rundkurse ab Rapperswil. Auf der grossen Rundfahrt werden seeauf- und seeabwärts neu die gleichen Stationen angefahren. Im Bahn- und Busliniennetz der Sihltal-Zürich-Uetliberg-Bahn SZU gibt es einzelne Anpassungen. Während der Fahrplan der Sihltalbahn S4 unverändert bleibt, verkehren die Züge der Uetlibergbahn S10 an den Haltestellen Zürich Schweighof und Zürich Friesenberg in Richtung Zürich HB jeweils eine Minute früher.

SBB: Neue Züg, mehr Komfort

Im internationalen Personenverkehr profitieren die Reisenden von neuen Zügen mit mehr Komfort und Platz. So reisen Kunden von Chur und Zürich aus nach Deutschland ab dem Fahrplanwechsel mit der neusten Generation der Hochgeschwindigkeitszüge der DB, dem ICE4 (siehe Foto).

Im Frankreich-Verkehr ab Zürich, Basel, Lausanne und Genf kommen neue doppelstöckige Züge von TGV Lyria zum Einsatz. Mit der neuen TGV-Flotte erhöht die Tochtergesellschaft von SNCF und SBB das Platzangebot im Verkehr zwischen Frankreich und der Schweiz um 4500 Sitzplätze auf täglich 18 000 Sitzplätze.

Auf der Gotthardachse setzen die SBB den neuen internationalen Hochgeschwindigkeitszug Giruno zwischen Basel/Zürich und Lugano/Chiasso ein. Ab Frühjahr 2020 erfolgt ein schrittweiser Einsatz dieser Züge bis nach Mailand. Die Reisenden profitieren damit von modernen Zügen mit Niederflureinstieg, grossen Gepäckablagen und mehr Komfort. Die Züge sind zudem mit WLAN ausgerüstet. Im nationalen Fernverkehr sind 24 neue Fernverkehrsdoppelstockzüge auf den Strecken des IR 13 (Chur–St. Gallen–Zürich), IR 37 (Basel–Zürich–St. Gallen) und RE Zürich–Chur sowie auf der Strecke des IC 3 (Basel–Zürich–Chur) im Einsatz. Auch vermehrt zum Einsatz kommen komplett modernisierte Wagen des Typs IC 2000. Nach einer Gesamterneuerung sehen die rund 20-jährigen Doppelstockzüge fast wie neu aus. In regelmässigen Schritten werden alle 341 Wagen modernisiert und auf den bestehenden IC 2000-Verbindungen eingesetzt.

Die ungeliebte Linie der VBZ: Der 66er-Bus

Erst im Februar 1953 wurde das Neubühl-Quartier in Zürich-Wollishofen durch einen Bus erschlossen. Die Linie N fuhr fortan via Morgental und Brandschenkestrasse zum Hauptbahnhof. Später wurde die Linie verkürzt zur Sihlstrasse bei der Sihlporte. Ab Fahrplanwechsel wird die Linie noch weiter gekappt. Die Brandschenkestrasse fällt ganz aus dem VBZ-Netz. Künftig fährt die Linie 66 nur noch auf der Strecke Neubühl bis zur neuen Haltestelle Kantonsschule Enge (diese befindet sich provisorisch in der Bederstrasse). Somit verliert das Neubühl-Quartier seine direkte Verbindung – ohne Umsteigen – ins Zürcher Stadtzentrum und das Hürlimann-Areal seine zentrale Bushaltestelle. Die VBZ verkaufen den Abbau mit «pünktlicheren und häufigeren Fahrten». (pw./ls.)

Eingeschränkter Trambetrieb: Ein erstes VBZ-Fazit

Weil die VBZ zu wenig Trams haben, mussten sie den Fahrplan ausdünnen. Auf Anfrage ziehen sie hier erstmals ein Fazit.

Es gab ein gewaltiges Rauschen im Medienwald, als die Verkehrsbetriebe der Stadt Zürich am 21. Oktober 2019 mitteilten, dass das Tramnetz massiv ausgedünnt werde. Grund der Massnahme, die ab dem 25. November Tatsache wurde: kein einziges Ersatztram bei einem Fahrzeugbestand von 230 Trams. Stadtrat Michael Baumer und VBZ-Chef Guido Schoch räumten ein, dass man Massnahmen ergreifen müsse, damit immer mindestens fünf bis zehn Trams auf Abruf bereitstehen. So stellten die VBZ ihren Fahrplan spürbar um. Die Linie 17 fährt ein Jahr lang gar nicht, die Linie 15 fährt nur noch jede Viertelstunde, auf der Linie 13 kommen neu 50-jährige Museumstrams zum Einsatz. Die VBZ hingegen betonten, dass die Linie 17 nicht aufgehoben, sondern durch die anders geführten Linien 6 und 10 ersetzt wird. Der 6er verkehrt neu ins Werdhölzli, das 10er-Tram fährt in den Stosszeiten vom Flughafen zusätzlich bis ins Albisgüetli. Und beim 12er-Tram, das unter der Regie der Verkehrsbetriebe Glattal (VBG) betrieben wird, kommen blauweisse VBZ-Trams zum Einsatz. Immerhin mit Sänfte, wie betont wird. Die Fahrplaneinschränkungen bleiben voraussichtlich bis Dezember 2020 bestehen.

Wie ist die erste Zwischenbilanz seitens der VBZ? «Die Kundenreaktionen bewegen sich in einem durchaus normalen Rahmen, vergleichbar mit einem regulären Fahrplanwechsel», sagt Daniela Tobler. «Seit dem 25. November haben wir generell wenig Kundenreaktionen erhalten. Am Tag der Umsetzung erkundigte sich etwa eine Handvoll Kunden und Kundinnen beim ZVV-Contact zu diesem Thema». Nach der Bekanntgabe der Überbrückungsmassnahmen sei es zu rund einem Dutzend Anfragen gekommen. «Doch nicht jede Kundenreaktion ist eine Beschwerde. Vielfach sind es auch Verständnisfragen», erklärt Tobler. Ihr Fazit: «Wir dürfen davon ausgehen, dass die Fahrplanänderungen bei den Fahrgästen inzwischen mehrheitlich bekannt und akzeptiert sind.» Und hier das VBZ-Feeback zu den betroffenen Linien:

17er wird nicht vermisst

«Zum 17er erhielten wir keine Rückmeldungen mehr. Verständnisfragen wurden vor allem im Vorfeld gestellt. In der Umsetzung dürfte das momentane Fehlen des 17ers für die Fahrgäste kaum mehr wahrnehmbar sein. In der Bahnhofstrasse verkehrt im Moment durch den Wegfall des 17ers alle 120 Sekunden ein Tram anstatt wie bisher alle 90 Sekunden.»

Ausdünnung beim 15er spürbar

«Die häufigsten Rückmeldungen, nämlich acht, waren zur Taktausdünnung der Linie 15 zu verzeichnen. Zu erwähnen ist an dieser Stelle auch, dass Fahrplanumstellungen wie diese immer etwas dauern, bis sie von den Fahrgästen angenommen werden. Parallel zur Linie 15 verkehrt ja immer auch eine zweite Tramlinie. Hier rechnen wir deshalb mit einer Entspannung. Vereinzelt kam es auch zu Rückmeldungen zur Linie 6. Es ist uns bewusst, dass bei diesen Linien ein Umsteigen nötig sein kann.»

Kaum Reklamationen zum 12er

«Zum 12er Tram gab es kaum Reklamationen. Es werden zwar auch ‹Sänften› eingesetzt, doch die Linie 12 bleibt dadurch unverändert 100 Prozent niederflurig. Der 10er ist unverändert, deshalb gab es hierzu keine spezifischen Reklamationen.» (ls.)

Die sieben besten Weihnachtslieder

«Je mehr mich ein Lied berührt, desto besser ist es», sagt Experte Daniel Schmid. Er hat zusammen mit einem Fachpublikum ein Weihnachtslieder-Ranking erstellt. «Last Christmas» von Wham holte Rang sieben, Gold gabs für «O Heiland, reiss die Himmel auf».

Lorenz Steinmann

«Last Christmas? Eine Blackbox für mich», bekennt Kantor und Dozent Daniel Schmid. Aber sonst ist er sattelfest und sängerisch top, wie er in der Kirche St. Peter bewies. *Foto: Alfonso Smith*

«Wer ist für ‹O Tannenbaum, o Tannenbaum›?», fragt Daniel Schmid in die rund 40-köpfige Sängerrunde. Nur zwei Hände recken sich in die Höhe. Also wird es nichts mit diesem Ohrwurm als Nummer 1 der Advents- und Weihnachtslieder. Dieser beste Song wird heute in der Kirche St. Peter in der Zürcher Altstadt gecastet, wie es auf Neudeutsch heisst. Dazu hat sich eine bunte Schar von Laiensängerinnen und -sängern zusammengefunden. Die originelle Idee dieses Wettbewerbs hatte David Guggenbühl im Rahmen der Talkreihe «Turmgespräch im St. Peter». Geleitet wird der Anlass von Profisänger, Kirchenmusiker und Dirigent Daniel Schmid. Für ihn ist klar: Ein gutes Kirchenlied muss vier Kriterien erfüllen: Es muss formal, sprachlich, von der Tonart und vom Melodiefluss her überzeugen.

Die bunt durchmischte Zuhörerschar darf in einem ersten Schritt ihre Lieblingsweihnachtslieder vorschlagen. Da das spontan und ohne vorgegebene Liste geschieht, gehen Ohrwürmer wie «Ihr Kinderlein kommet» oder «Jingle Bells» von vornherein vergessen. Immerhin: «Last Christmas» von Wham aus dem Jahr 1984 schafft es auf die Short-List mit drei Stimmen. Erfrischend, wie Daniel Schmid dazu ganz ehrlich bekundet: «Das Lied ist für mich eine Blackbox.» Sprich, Schmid kennt es nicht. Seine Passion – als Chorleiter, Kirchenmusiker und Kontrabassist – liegt bei den klassischen Advents- und Weihnachtsliedern. «Par cœur», «durchs Herz», sollen das Lied und die Musik einen erreichen.

Und so ermuntert Daniel Schmid die Anwesenden, die Endauswahl gemeinsam zu erarbeiten. «Ich singe es vor, Sie können nachsingen.» Dank Schmids klarer und voller Stimme, seines didaktischen Geschicks sowie der umsichtigen Begleitung am Konzertflügel durch Michael Bártek geschieht das vorzüglich. Um es zusammenfassend auszudrücken: Schmid und Bártek erweisen sich als perfekte Musikanker; die Ausnahme ist der berühmt-berüchtigte Synthiepop-Heuler **«Last Christmas»** von Wham. Dort springen Aileen Guggenbühl und Alfonso Smith ein. Der Schreibende muss mangels Englischkenntnissen passen.

Und hier die «Bestes Weihnachtslied aller Zeiten»-Rangliste, je nachdem mit Kommentar von Daniel Schmid: Vor «Last Christmas» auf Rang sechs folgt ein Quintett: **«O Tannenbaum, o Tannenbaum».** Dieses Lied findet Schmid darum interessant, weil man als Laie auf Kommando niemals eine Quart, also einen Viererton-sprung, singen könnte. Mit dem Tannenbaum-Text klappts! Bei **«O du fröhliche, o du selige»** gefällt Daniel Schmid die spezielle, warme Tonart, nämlich Es-Dur. Das ergreifende Lied hat einen italienischen Hintergrund, es stammt ursprünglich aus Sizilien. Zu **«Stille Nacht, heilige Nacht»** gebe es nichts zu sagen. «Gestern sang ich das Lied mit 10- bis 18-Jährigen, und alle schwelgten», erzählt Schmid.

«Das isch de Stärn vo Bethlehem» bildet den Auftakt zu Paul Burkhards musikalischem Krippen- und Singspiel «Zäller Wiehnacht». Es gehört quasi zum Inventar von Krippenspielen in der Adventszeit.

«Maria durch ein Dornwald ging» ist «ein inniges Lied, das mich tief berührt», gesteht Schmid ein. Es sei einen leises, fromm anklingendes Kirchenlied. Ebenfalls in diese Kategorie fällt **«Es kommt ein Schiff geladen».** Für Schmid ein «sehr spannendes Lied, weil es die ganze Heilsgeschichte» von Advent bis Ostern erzählt. Es sei also ein sich schliessender Kreis.

Nach der Vorstellung der fünf Ehrenplätze nun also das Siegerlied. Es ist … **«O Heiland, reiss die Himmel auf».** Nie gehört? Es ist darum durchaus beliebt, weil es urspünglich eine Tanzmelodie war. «Es tut mir immer weh im Herz, wenn ich das Lied schleppend und lahm gesungen höre», sagt Daniel Schmid. Für ihn ist das Lied eine würdige Nummer 1.

Das Lied hat durchaus eine politische Note, wie Heribert Prantl 2016 in der «Süddeutschen Zeitung» erklärte: «Das Lied ist kein Klingeling. Es ist der bittere Ruf nach Gerechtigkeit; es ist die Klage darüber, dass Weihnachten nicht kommt, obwohl es im Kalender steht. Die Klage legt die Enttäuschung frei und bricht der Sehnsucht Bahn. Sie ist der Versuch, sich zu wehren gegen kollektiven Wahn.» Prantl bezieht sich damit auf den Urheber des Textes, Friedrich Spee (1591–1635). Spee gilt heute als der vehementeste innerkirchliche Kritiker der Hexenprozesse seiner Zeit. Prantl schreibt: «Spee flieht nicht, auch nicht in simple Antworten. Er konnte den Terror nicht stoppen; aber er konnte tun, was ein Einzelner tun kann: ihn anklagen.» Das habe er getan. «Er hat es nicht bei Forderungen an den himmlischen Heiland belassen; er wurde zum Widerständler, zum Whistleblower des 17. Jahrhunderts. Sein Trostschrei-Lied ist heute so erschütternd wahr wie 1622», so Prantl.

Bewusst oder unbewusst haben die Anwesenden mit ihrer Nummer 1 also ein Statement abgegeben. Ein Statement, das unter die Haut geht. Musikalisch und politisch.

Die Top-Sieben-Liste

1. «O Heiland, reiss die Himmel auf»
2. «Das isch de Stärn vo Bethlehem»
3. «O du fröhliche, o du selige»
4. «Stille Nacht, heilige Nacht»
5. «Maria durch ein Dornwald ging»
6. «Es kommt ein Schiff geladen»
7. «Last Christmas»

Die Turmgespräche sind im Internet auf www.turmgespraeche.ch aufgeschaltet.

ANZEIGEN

EMIL FREY SELECT
Die neue Qualität im Occasionshandel.

UNSER KUNDENVERSPRECHEN NUMMER 1:

SIE FAHREN EINE VOM FACHMANN GEPRÜFTE OCCASION.

Jede Occasion von EMIL FREY SELECT ist fachmännisch in einer Emil Frey Garage geprüft worden. Das Zertifikat von EMIL FREY SELECT garantiert dass Ihr Auto die Prüfpunkte des Fachmann-Checks erfolgreich durchlaufen hat und die strengen Prüfkriterien erfüllt.

OCCASION DER WOCHE.

Entdecken Sie hier unser Top-Angebot!

CHF 46'800.–

BMW 435d Coupé xDrive
3.0 Diesel, 313 PS, Allrad, Automatik, 2'800 km

Emil Frey AG, Spreitenbach
Landstrasse 148
8957 Spreitenbach

Kontaktieren Sie uns per Tel. **056 511 35 57** oder besuchen Sie uns im Internet auf **emilfrey-select.ch**

IM QUARTIER

Mitsing-Wienacht

Die Mitsing-Wienacht in Höngg ist in der Adventszeit ein besonderer Anlass. Am Sonntag, 15. Dezember, um 17 Uhr führen die Kinder der 6. Klasse das Theater «Für eimal nöd z spaat» auf. Begleitet durch eine Band, singt der Chor mit den Kindern aller Altersstufen bekannte und neue Weihnachtslieder. Die Gäste sind eingeladen mitzusingen. Zum Ausklang gibt es heissen Punsch.

Adventsbusse

Die VBG schmücken zur Advents-Zeit einzelne Fahrzeuge der Flotte auf allen Linien mit weihnachtlichen Motiven. Wer zwischen dem 2. Dezember und dem 24. Dezember 2019 in einem der fünf Adventsbusse der VBG sitzt, soll sich die Gelegenheit nicht entgehen lassen, ein Selfie zu machen. Wird dieses anschliessend mit dem Hashtag #vbgadventsbus auf Instagram veröffentlicht oder per Mail an adventsbus@vbg.ch gesendet, nimmt man automatisch an einem Wettbewerb teil.

Ausgelesen

Am Montag, 16. Dezember, um 19 Uhr stellt Peter Schneider Bücher aus der Bibliothek «bücherraum f» (Jungstrasse 9) vor. Peter Schneider arbeitet in Zürich als Psychoanalytiker, Satiriker und Kolumnist. Er ist PD für klinische Psychologie an der Uni Zürich und unterrichtet an der International Psychoanalytic University (IPU) in Berlin History and Epistemology of Psychoanalysis.

Offene Rennbahn

Gemeinderätin Nicole Giger (SP) und Gemeinderat Sven Sobernheim (GLP) haben den Stadtrat im Rahmen eines Postulats aufgefordert, zu prüfen, wie das Areal der offenen Rennbahn Oerlikon für weitere ergänzende Nutzungen wie zum Beispiel Pump-Tracks oder Coworking Spaces geöffnet werden kann. Ihrer Meinung nach hat es auf dem Areal vor der Rennbahn genügend Platz für andere Aktivitäten.

Weihnachtssingen

Am Freitag, 20. Dezember, findet um 18.30 Uhr auf dem Marktplatz Oerlikon ein offenes Weihnachtssingen statt. Wer sich darauf vorbereiten möchte, kann am Mittwoch, 18. Dezember, von 19 bis 22 Uhr im GZ Oerlikon am Weihnachts-Singabend teilnehmen. Anmeldung bei patric.ricklin@bluewin.ch oder leonie.schuessler@gz-zh.ch. Die Teilnahme ist kostenlos.

Bauarbeiten

In der Katzenseestrasse, Abschnitt Aspholz- bis Teufwiesenstrasse, wird der über 60-jährige begehbare Abwasserkanal saniert. Mit der Kanal-Innensanierung wird die Lebensdauer des Kanals um mindestens 50 Jahre verlängert. Die Bauarbeiten beginnen am Montag, 13. Januar 2020, und dauern voraussichtlich bis Ende August 2020.

Adventsstimmung im Zehntenhaus

Der Affoltemer Weihnachtsmarkt im und um den Quartiertreff Zehntenhaus bot Erwachsenen und Kindern viel.

Pia Meier

Der vom Team Zehntenhaus und Helfern organisierte Affoltemer Weihnachtsmarkt erfreute Gross und Klein mit Attraktionen wie Samichlaus, Schülerchor Holderbach, Spirit of Gospel und Lebkuchen verzieren. Der Samichlaus beschenkte alle Kinder. Die rund 150 Schülerinnen und Schüler im Chor vom Schulhaus Holderbach sangen am Freitagabend weihnachtliche Lieder. Sie erhielten dafür Grittibänz, gesponsert von der Migros Affoltern, und Punsch. Der Gospelchor animierte am Samstag mit weihnachtlichen Liedern die zahlreich Anwesenden zum Mitsingen. Am Stand des Quartiervereins konnten Kinder und Erwachsene ihre Fantasie beim Lebkuchenverzieren walten lassen. An den Ständen um den Quartiertreff Zehntenhaus wurden weihnachtliche Dekorationen, Karten, Geschenkartikel, Esswaren und vieles mehr angeboten. Die Stimmung war bestens, auch dank dem trockenen und nicht zu kalten Wetter. Im Gebäude konnten Kinder und Erwachsene am Freitag Raclette und am Samstag Suppe und Wienerli sowie verschiedene Kuchen geniessen.

Der Affoltemer Weihnachtsmarkt lockte die Quartierbewohnerinnen und -bewohner an. Fotos: pm.

Kleine Künstler am Stand des Quartiervereins.

Der Gospelchor sang weihnachtliche Lieder.

Ein junges Theaterfestival für Zürich im «Dynamo»

Das neue Theaterfestival Grätsche soll eine Lücke in der hiesigen Theaterlandschaft schliessen. Es bietet 13 jungen und unabhängigen Theatervereinen eine Plattform, um ihre Werke zu präsentieren.

Vertreterinnen und Vertreter der seit bis zu zehn Jahren aktiven Zürcher Theatervereine Jungthaeter, Oimoi und Kollektiv Tempofoif haben sich 2018 zusammengetan, um ein junges Theaterfestival für die Deutschschweiz auf die Beine zu stellen. So entstand das Pilotprojekt Grätsche, welches ab 2020 in einem Zwei-Jahres-Rhythmus stattfinden soll. Das Grätsche schreibt sich Eigeninitiative, Niederschwelligkeit und Vernetzung auf die Fahne.

Dem Organisationskomitee war es wichtig, die Aufnahmekriterien simpel und ohne kuratorische Eintrittsschwellen zu gestalten. So setzt das Grätsche, im Gegensatz zu anderen Jungtheaterfestivals, auf rein organisatorische Aufnahmekriterien. Die teilnehmenden Gruppen dürfen zum Beispiel nicht an eine bestehende Institution angegliedert sein, und die Teilnehmenden müssen zu mindestens zwei Dritteln zwischen 16 und 29 Jahre alt sein. So werden Produktionen von verschiedenster Couleur am Grätsche zu sehen sein.

Nebst den Theatervorstellungen bietet das Grätsche ein dichtes Rahmenprogramm für Publikum und Teilnehmende. In Zusammenarbeit mit den Voyeuren Zürich werden Gesprächsrunden geführt, um mit dem Publikum über Form und Inhalt des Gesehenen zu diskutieren. Die teilnehmenden Gruppen werden sich an gemeinsam organisierten Workshops über ihre bisherigen Erfahrungen im Theaterschaffen austauschen und sich so besser kennen lernen und voneinander lernen. Das neu gegründete Magazin für junges Theater, «Intrige», arbeitet eng mit dem Grätsche-Organisationskomitee zusammen, berichtet über die Veranstaltung, informiert über das Programm und gibt interessierten Teilnehmerinnen und Teilnehmern Know-how über Pressearbeit weiter.

Die vielen Gruppen, die selbstständig organisiert arbeiten, stehen exemplarisch für das aktuelle junge Theaterschaffen. Dieses schlummernde Potenzial der zukünftigen Schweizer Theaterlandschaft wird erstmals geballt am Grätsche auftreten.

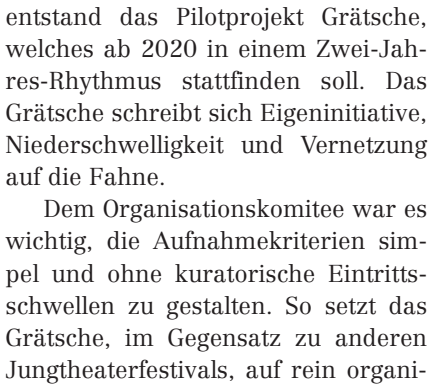
Stattfinden wird das erste Grätsche von 13. bis 16. Februar 2020 im Jugendkulturhaus Dynamo. Die Aufführungen sind öffentlich, weitere Informationen zum Veranstaltungskalender und zum Ticketvorverkauf findet man auf www.graetsche.ch. (pd.)

AUS DEM GEMEINDERAT

BeKo für den kommunalen Siedlungsrichtplan

Die Stadt Zürich wächst. In den nächsten 20 Jahren wird mit zirka 10 000 Menschen mehr gerechnet. Die Stadt hat mit dem kommunalen Siedlungsrichtplan ein Instrument erhalten, das behördenverbindlich vorgibt, wie dieses Wachstum aussehen, wo es stattfinden und wie es gestaltet werden soll. Die Pionierleistung des kommunalen Richtplanes ist, dass er sich nicht bloss auf bau- und planungsrelevante Fragen beschränkt, sondern Zürich ganzheitlich als System begreift. Für den Richtplan wurde nun eine eigene Kommission ins Leben gerufen, eine sogenannte «Besondere Kommission», die sich von nun an bis voraussichtlich März 2021 eingehend damit beschäftigen wird.

Eine Zunahme der Bevölkerung wird zwangsläufig das soziale Gefüge und das Zusammenleben in der Stadt beeinflussen und verändern. Die grosse Nachfrage nach Wohnungen wird weiter bestehen, je nachdem sogar zunehmen. Verdichten bedeutet auch Aufwerten. Ohne wohnpolitische Massnahmen sind Verdrängungsprozesse und eine fehlende Durchmischung die logische Folge. Die Stadt ist sich dessen bewusst und will sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten für einen substanziellen Anteil an preisgünstigem Wohnraum einsetzen. Die SP muss sicherstellen, dass dies gemacht wird. Weiter braucht es lebhafte Zentren und lebendige Quartiere, eine gute Nahversorgung und eine ebenso gute Erschliessung, genügend Frei- und Begegnungsräume, all das ist für die Lebensqualität in der Stadt Zürich eminent wichtig. Gerade was die Frei- und Grünräume betrifft, werden wir uns nicht nur für Quantität, sondern auch für Qualität stark machen.



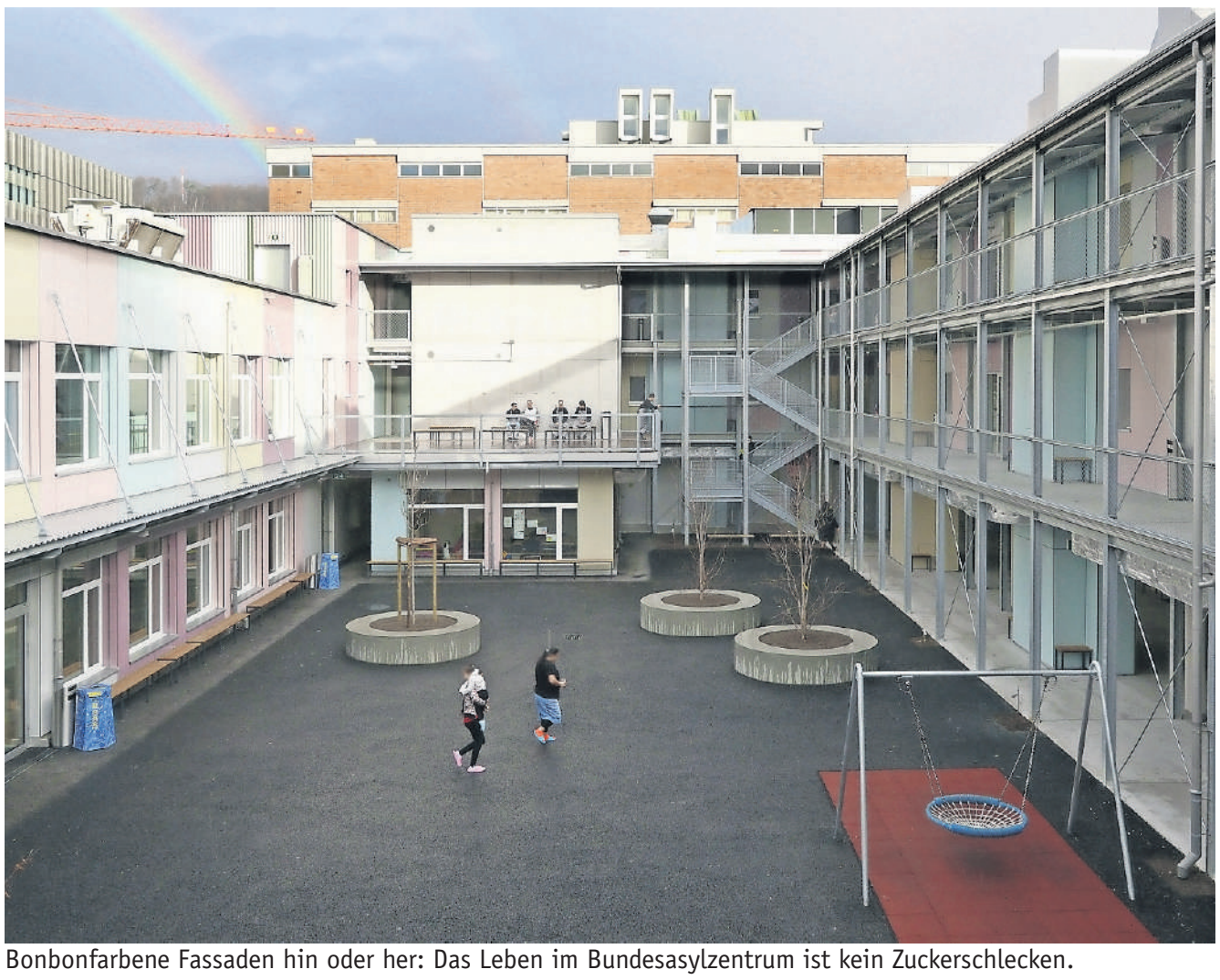
«Das Schlagwort ‹Verdichten› kann auch Ängste auslösen. »

Nicole Giger, Gemeinderätin SP 11

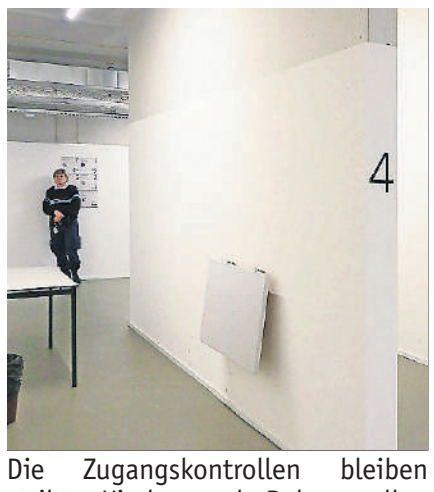
Das Schlagwort «Verdichten» kann auch Ängste auslösen. Ich bin jedoch der festen Überzeugung, dass es auch viele Chancen mit sich bringt. In den urbanen Zentren wächst eine Generation heran, die mit Internet aufgewachsen ist. Tauschen und Teilen, Partizipieren und Weitergeben gehören zum festen Repertoire. Die zunehmende Vernetzung der digitalen Welt hat auch Auswirkungen auf die Entwicklung der Stadt. Co-Working Spaces, Car-Sharing und Urban Gardening Communities können die Gemeinschaft in einer Stadt mitprägen und mitstärken.

Wachstum kostet. Insbesondere eine qualitativ hochstehende Verdichtung hat seinen Preis. Ich bin überzeugt, dass der Richtplan nur erfolgreich sein kann, wenn der Kanton endlich einen fairen Mehrwertausgleich schafft. Nur so sind die nötigen Mittel vorhanden, die Verdichtung so zu gestalten, dass die Lebensqualität weiter hoch bleibt. Auch wichtig erachte ich, dass die Infrastruktur, welche die Verdichtung erfordert, nicht im Nachhinein geschieht, sondern dass die Voraussetzungen dafür schon vorher geschaffen werden. Das gilt genauso für die Schulraumplanung.

Ich will in einer lebendigen und offenen Stadt leben, in einer Stadt, die pulsiert und die für all ihre Bewohnerinnen und Bewohner ein lebenswertes Zuhause ist. Was ich nicht möchte, sind Stadtmauern – und darum ist Verdichten die logische Konsequenz, sozialverträglich und kontrolliert Verdichten ein hoffnungsvoller Weg.



Bonbonfarbene Fassaden hin oder her: Das Leben im Bundesasylzentrum ist kein Zuckerschlecken.



Die Zugangskontrollen bleiben strikt, Kinder und Babys sollen aber nicht mehr gefilzt werden.

Der Medienrundgang führte auch auf die rundum hoch eingezäunte Dachterrasse.

Alle Räume im BAZ sind äusserst spartanisch möbliert. Nur der vom GZ Wipkingen betreute Begegnungsraum für die derzeit 230 Asylsuchenden und die Quartierbevölkerung wirkt wohnlich. *Fotos: Lisa Maire*

Mehr Fingerspitzengefühl bei den Kontrollen

Nach seiner Inbetriebnahme Anfang November sorgte das Bundesasylzentrum (BAZ) an der Duttweilerstrasse bereits für einigen Wirbel bei der Stadt und in den Medien. In der Kritik stand dabei vor allem das harte Sicherheitsregime. So blieben bei den Zugangskontrollen auch Kinder nicht vor Leibesvisitationen verschont. Man habe es anfänglich vielleicht etwas übertrieben, räumten Vertreter des Staatssekretariats für Migration (SEM) nun bei einem Medienrundgang ein. Inzwischen würden Kinder nur noch einem visuellen Check unterzogen.

Auch wenn das Zürcher BAZ längere Ausgangszeiten als die übrigen Bundesasylzentren hat, Kinder in die nahe Quartierschule gehen dürfen und Sicherheitsleute nun mehr Fingerspitzengefühl walten lassen: Die Zugangskontrollen im BAZ bleiben strikt. Erwachsene Asylsuchende, besonders Männer, werden am Eingang weiterhin genau durchsucht – nach Waffen, Drogen, verderblichen Lebensmitteln. Auch an der äusserst kargen Ausstattung der Räumlichkeiten – in den Sechsbettzimmern gibt es zum Beispiel weder Tische noch Stühle, geschweige denn Vorhänge – will das SEM nichts ändern. Sie entspreche dem Standard in den Bundesasylzentren. Eine wärmere, wohnlichere Atmosphäre herrscht einzig im Begegnungsraum. Der offene Treff für Asylsuchende und die Quartierbevölkerung wurde auf Initiative der städtischen Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren eingerichtet. (mai.)

ANZEIGEN

Combo

Am 12. und 13. Dezember 2019

Dankeschön-Menü

Kalbsschulterbraten mit Kräuterjus,
Kroketten und grüne Bohnen

+ Heissgetränk nach Wahl
+ Mailänderli-Herz

16.90

Vielen Dank für Ihre Treue

Beispielmenü

Nicht kumulierbar mit anderen Rabatten und Aktionen.

Genossenschaft Migros Zürich

MIGROS Restaurant

Reise der Höngger Musik durch musikalische Zeitepochen

Der Musikverein Höngg lud zu den traditionellen Konzerten in der Kirche ein. Ob Barock, Klassik oder Romantik: Alles war vertreten.

Pia Meier

Bernhard Meier leitete die musikalische Reise der Hönggermusik.

Musiker und Musikerinnen zeigten ein ausgezeichnetes Können. *Fotos: pm.*

Eröffnet wurden die beiden gut besuchten Konzerte des Musikvereins Höngg in der katholische Kirche Höngg unter dem Motto «Epochal» mit der «Water Music Suite» von Georg Friedrich Händel. Danach folgte die immer wieder beliebte «Zauberflöte» von Wolfgang Amadeus Mozart. Nach dem «Marche au Supplice» oder dem «Gang zum Schafott» von Hector Berlioz folgte «Nabucco» von Giuseppe Verdi. Mit diesem Werk, welches ein grosser Erfolg war, gelang Verdi der Durchbruch als Komponist. Abgeschlossen wurde das Konzert unter der Leitung von Bernhard Meier mit «Sevilla» von Isaac Albeniz und «Pomp and Circumstance Nr. 1» von Edward Elgar. So war im Konzert alles vertreten: Barock, Klassik und Romantik.

Die musikalische Reise der Höngger Musik durch verschiedenste Epochen wurde mit Witz und Charme von den beiden jungen Musikerinnen Rahel Christen und Marie-Louise Schneider angesagt. Sie wussten einiges zu erzählen über die Komponisten. Zwischendurch konnte auch gelacht werden. Nach dem Konzert genossen Konzertbesucherinnen und -besucher sowie Musikerinnen und Musiker einen Apéro, gestiftet von der Zunft Höngg. Dieser war eine gute Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen.

Der Musikverein Höngg ist eine recht grosse Blasmusik. Das Orchester erfreut sich auch bei den Jungen grosser Beliebtheit. Schon seit einigen Jahren stossen immer wieder neue junge Musikerinnen und Musiker dazu. Bernhard Meier dirigiert den Musikverein Höngg seit 2003. Er ist zudem Dirigent bei der Jugendmusik Zürich 11. So haben auch schon gemeinsame Konzerte Musikverein Höngg und Jugendmusik Zürich 11 stattgefunden.

Jahreskonzert im Toni-Areal

Ein Ensemble des Musikvereins Höngg wird traditionsgemäss am Samstag bei der Höngger Waldweihnacht auftreten.

Auch im nächsten Jahr wird der Musikverein Höngg sein Jahreskonzert bei der Zürcher Hochschule der Künste im Toni-Areal geben. Bereits zum dritten Mal heisst es dann für den Musikverein «Go west». Der Ort bietet mehr Platz und eine spezielle Atmosphäre. Langjähriger Präsident des Musikvereins Höngg ist Christian Bohli.

Der Musikverein Höngg probt jeweils dienstags von 20 bis 22 Uhr im Piccard-Saal der ETH Hönggerberg. Mehr Infos unter www.hoenggermusik.ch.

Grundsteinlegung beim Ilanzhof V: Dokumente für die Zukunft

Eine unzerstörbare Grundsteinkassette mit zeitgenössischen Dokumenten wurde ins Erdreich versenkt. Wird diese Kassette von unseren Nachkommen jemals ausgegraben, so findet sich darin heutiger Zeitgeist wieder.

Der Co-Präsident Kurt Amman begrüsst die Anwesenden zur Grundsteinlegung am Ilanzhof V. *Foto: zvg.*

Die neuen Gebäude an der Stüssistrasse 58, 60 und 62 in Unterstrass heissen Ilanzhof V. Sie wurden so genannt, weil sie direkt an die Bauetappen eins bis vier anschliessen. Sie sind mit der zweiten Bauetappe der Überbauung Ilanzhof 1928 entstanden. Und auch, weil nicht eine ganze Etappe ersetzt, sondern schrittweise vorgegangen wird.

Obwohl der gesamte Ilanzhof in den 1920er-Jahren in nur drei Jahren gebaut und bezogen wurde und heute über 90 Jahre alt ist, sind die Häuser immer noch in einem überraschend guten Zustand. Das ist beachtlich. Trotzdem war es schon seit längerem klar, dass nach einigen kleineren Sanierungen die Zeit kommen würde, die Genossenschaft in die Neuzeit und in die Zukunft zu führen. Die Bausubstanz und der Wert dieser Lage sollten bewahrt bleiben. Energieeinsparungen und ein sorgfältiger Umgang mit der Umwelt sind weitere Ansprüche, die die alten Häuser nicht mehr erfüllen können. Die Alterswohngemeinschaft AWG, die hier entstanden ist, kann ebenfalls nur mit baulichen Verbesserungen erfolgreich weitergeführt werden. Dies alles wird mit dem Ersatzneubau nun möglich sein.

Die neuen Häuser werden nach den Richtlinien der 2000-Watt-Gesellschaft erstellt. Bereits beim Bau wird die graue Energie reduziert. Nach der Fertigstellung wird auch die Energie für Heizung und Warmwasser mittels Erdsonden, Wärmepumpe und Photovoltaik autonom erzeugt. Der Verkehr ist kein Thema, da die Siedlung perfekt mit dem öV erschlossen ist. Wer also nicht Tausende Kilometer in der Welt herumfliegt, kann im Ilanzhof ein 2000-Watt-Leben führen.

Ende November versammelten sich Repräsentanten der Baugenossenschaft und der am Bau Beteiligten zur feierlichen Setzung der Kupferkassette, die symbolisch als «Grundstein» diente. In die Kassette wurden Dokumente zum Bau, zur Geschichte sowie zu einigen «Momentaufnahmen» des heutigen Tages gelegt. Auch die Rede, die Greta Thunberg am UN-Klimagipfel hielt, wurde der Kassette übergeben. Der Bauspengler lötete die Kassette zu, die danach mittels Kran in die Erde versenkt wurde. Darauf wurde Kies geschüttet. (e.)

Männerchor Höngg verabschiedete die Dirigentin

Das Adventskonzert des Männerchors Höngg stand ganz im Zeichen des Abschieds von Dirigentin Katja Baumann. Sie hat den Männerchor seit 2015 dirigiert.

Pia Meier

Eric Lehmann, Präsident Männerchor, Katja Baumann, Andrea Isch und Jean E. Bollier, Männerchor(v.l.). *Foto: pm.*

Der Männerchor Höngg lud auch dieses Jahr zum Adventskonzert in der reformierten Kirche Höngg ein. Alle Teilnehmenden Männerchor, Dirigentin und Mezzosopran Katja Baumann sowie Pianistin Andrea Isch zeigten ihr Können. Auf dem Programm standen weihnachtliche Lieder wie «Jingle Bells», welches auch als Rock gesungen wurde, «Stille Nacht», «Leise rieselt der Schnee», «O Tannenbaum», «O du fröhliche» und andere in die Adventszeit passende Lieder. Die Soli von Dirigentin Baumann beeindruckten das Publikum. Ebenfalls ein Solo gab Pianistin Isch. Sie begeisterte zudem als Drummerin beim Lied «The little drummer boy». Das Publikum sang mit beim Lied «$üsser die Glocken». Der Text lag auf den Bänken.

Nicht fehlen durfte die Weihnachtsgeschichte. Die Erzählung von der langweiligen Krippe, die aufgrund verschiedener Ereignisse nicht mehr ganz perfekt aussieht und die ergänzt ist mit spannenden Figuren wie Dinosaurier, Rotkäppli, Bär und Indianern amüsierte die Anwesenden. Vorgelesen wurde sie von Silvio Rauch, Mitglied des Männerchors.

Anschliessend ans Konzert genossen die meisten Konzertbesucherinnen und -besucher und die Sänger im «Sonnegg» in gemütlicher Atmosphäre Suppe und Glühwein sowie den Austausch mit Freunden und Bekannten.

Polizei sucht Zeugen

Am Sonntagnachmittag, 8. Dezember, kurz nach 15 Uhr meldete sich ein Mann bei der Notrufzentrale der Stadtpolizei Zürich und erklärte, er werde von Personen verfolgt. Die ausgerückten Einsatzkräfte der Stadtpolizei Zürich trafen an der Glatttalstrasse 118 auf einen schwer verletzten 32-jährigen Mann. Er wurde von der Sanität mit Schussverletzungen am Oberkörper notfallmässig ins Spital gebracht. Zurzeit können zu seinem Gesundheitszustand keine näheren Angaben gemacht werden. Aufgrund von ersten Aussagen wurde das Opfer im Bereich der Bushaltestelle Leimgrübelstrasse von unbekannten Männern verfolgt, wobei auf ihn mehrfach geschossen wurde. Die Täter flüchteten danach. Personen, die zur genannten Zeit bei der Bushaltestelle Leimgrübelstrasse verdächtige Wahrnehmungen im Zusammenhang mit dem geschilderten Vorfall gemacht haben oder sonstige Hinweise zur Täterschaft machen können, werden gebeten, sich bei der Kantonspolizei Zürich, Telefon 044 247 22 11, zu melden. (pd.)

Oerlikon: Arbeitslosen-Treff hat wieder freie Plätze

Jede Woche treffen sich arbeitslose Fach- und Führungskräfte im reformierten Kirchgemeindehaus Oerlikon zum Austausch. Anregung und Motivation erhalten sie durch Referate und Diskussionen. Der Treffpunkt ist ein niederschwelliges Angebot der reformierten Kirche der Stadt Zürich.

Seit Juli 2017 treffen sich wöchentlich jeweils am Dienstagmorgen Stellensuchende im reformierten Kirchgemeindehaus Oerlikon. In den Sitzungen werden die unterschiedlichsten Themen besprochen, je nach Wunsch und Stimmungslage der Teilnehmenden. «Wir arbeiten lösungs- und zukunftsorientiert», sagt Susanne Keller, Coach mit anerkannter Ausbildung (BSO).

Einige Themenkreise, die die Gruppe im vergangenen Jahr bearbeitete, waren «Arbeit an mir selbst: Selbstvertrauen, Selbstbewusstsein, Selbstverantwortung», Bewerbungen, Vorstellungsgespräche, bewerben ohne Bewerbung, Neustart, Online-Selbstmarketing, Umgang mit finanziellen Einschränkungen, Tipps, Tricks und Gratisangebote, Umgang mit Behörden, zwischenmenschliche Beziehungen aufbauen, pflegen und stärken und vieles mehr.

Auch persönliche Begleitung

«Wir begleiten die Teilnehmenden in der Gruppe und auf Wunsch persönlich, bis sie sich beruflich neu orientiert oder eine Alternativlösung gefunden haben. Arbeitslosigkeit und Sozialhilfe sind Zeiterscheinungen, mit denen wir alle adäquat umgehen wollen», so Susanne H. Keller. In regelmässigen Abständen werden externe Fachleute eingeladen wie Pfarrer Ueli Greminger von der Kirche St. Peter in Zürich. Zudem geben Fachleute aus den Bereichen HR und Online-Selbstmarketing wertvolle Einblicke in ihre Praxis. «Wir erarbeiten die vorgeschlagenen Themen in moderierten Diskussionen. Die Gruppe wählt jede Woche ein Thema.»

Die Moderatorin Susanne Keller bereitet das Thema so vor, dass eine Diskussion möglich ist und alle Teilnehmenden sich daran beteiligen können. Wichtige Informationen und Tipps werden ausgetauscht.

Spontane Diskussionen entstehen, wenn ein Thema gerade besonders dringend ist. Die Inhalte der Sitzungen sind vertraulich, was in der Gruppe besprochen wird, bleibt dort. «Es gibt kein Richtig und kein Falsch. Wir gehen miteinander rücksichtsvoll, achtsam und unterstützend um.»

Neue Teilnehmende gesucht

Die Gruppe umfasst meistens 12 bis 15 Teilnehmende, schrumpft aber regelmässig, da immer wieder Teilnehmende eine Anstellung finden und die Gruppe verlassen. «Im vergangenen Jahr haben uns deshalb 18 Teilnehmende verlassen, die aber alle den Kontakt mit der Gruppe aufrechterhalten. Oft ergeben sich Freundschaften. Wer will, kann sich auch ausserhalb der Gruppe zu gemeinsamen Aktivitäten verabreden», sagt Susanne Keller.

Jede Woche erhalten aktuelle und ehemalige Teilnehmende ein Wochenmail, das den Inhalt der letzten Sitzung zusammenfasst und wichtige und nützliche Informationen, Presseartikel und das Programm der kommenden Woche enthält.

Der Treffpunkt, ein niederschwelliges Angebot der reformierten Kirche der Stadt Zürich, wurde 2005 von Myrta Ruf und Hans Peter Murbach gegründet. Er ist konfessionell und politisch neutral und die Teilnahme ist kostenlos und ohne Voranmeldung.

Der Treff findet jeden Dienstag von 9 bis 11 Uhr an der Baumackerstrasse 19 statt. Über die Festtage, am 24. und 31. Dezember, ist er geschlossen. Die nächsten Treffs finden am 17. Dezember und danach wieder am 7. Januar statt. (kst.)

Auskünfte: Myrta Ruf, Tel. 044 311 99 78, www.selbsthilfe-zuerich.ch

Bob: Martina Fontanive mit Exploit

Die Unterstässler Bob-Pilotin Martina Fontanive glänzt zum Weltcup-Auftakt in Lake Placid. Die 33-Jährige landet inmitten internationaler Spitzenteams auf Rang 6.

Christian Hungerbühler

Die diesjährige Nordamerika-Tour entwickelt sich für das Fontanive-Bob-Team zu einer aussergewöhnlich guten. Nach Rang 3 im Noram-Event (Stufe Europa-Cup) bestätigte Fontanive auf höchster Stufe ihre beachtlichen Fortschritte. Nach dem ersten Heat waren Fontanive und ihre Anschieberin Nadja-Marie Pasternack noch im 7. Rang klassiert. Dank abermals starker Startzeit und vielen sauberen Bahnabschnitten rückte das Duo aber noch um eine Position nach vorne und klassierte sich so gut wie nie mehr seit zwei Jahren. Entsprechend happy zeigte sich auch Fontanive: «Wir sind umringt von Weltklasse-Athletinnen und sind da mittendrin. Schlicht ein tolles Gefühl!» Nach zwei Frei-Tagen beginnen für Fontanive und Co. bereits wieder die Vorbereitungen aufs nächste Rennen. Am Wochenende steht der nächste Weltcup, abermals in Lake Placid, an. Nebst Materialtüftelei stehen bis dahin sechs weitere Trainingsfahrten an.

Medaillen-Zeremonie mit Beteiligung aus «Züri-Nord». Martina Fontanive und Nadja-Marie Pasternack strahlen von Rang 6 (rechts). Foto: fbt

4-Punkte-Woche für TVU-Herren

Erst die Arbeit, dann das Vergnügen: Die 2.-Liga-Mannschaft des TV Unterstrass siegte unter der Woche hauchdünn, ehe es am Weekend zur Gala kam.

Christian Hungerbühler

Vor einer Woche begrüsste die Mannschaft von Cheftrainer Marcus Stolley den Quartiernachbarn Schwamendingen: Der Drittplatzierte forderte den Viertplatzierten. Die Gäste starteten besser, legten bis zur 22. Minute auf 12:7 vor, ehe der TVU die Partie bis zum Tee fast wieder ausglich (12:13). Viel Einsatz, viel Kampf, aber auch Krampf dann auch hinterher.

Der TVU mühte sich redlich, kam aber nicht wie erhofft zu seinem flüssigen Angriffsspiel. Jungspund Alex Ruf schoss den TVU Anfang der Schlussviertelstunde erstmals wieder in Führung (21:20). Von da konnte das Heimteam stets vorlegen, brachte die knappe Führung über die Zeit und siegte in einer «engen Kiste» 29:28.

Würenlinger «Widmer-WOW»

Vier Tage später stand beim Gastspiel in Würenlingen bereits der nächste Gegner bereit. Allerdings war der Aufsteiger aus dem Aargau kein echter Prüfstein für die bestens aufgelegten Unterstässler.

Das Züri-Nord-Team spielte Katz und Maus mit dem inferioren Gegner, führte bereits nach Halbzeit 1 haushoch (22:8) und zeigte auch danach wenig Pardon.

Grosse Figur beim «TVU-Geballere» war Flügel Oliver Widmer mit 14 Mouchen! Mit dem 43:22-Erfolg schloss der TVU nach Minus-Punkten wieder mit dem zweitplatzierten Uster gleich.

Automobile

Hürstwald-Garage AG
Fronwaldstr. 15 Tel. 044 371 55 44
8046 Zürich Fax 044 371 79 64
E-Mail: info@huerstwaldgarage.ch
Internet: www.huerstwaldgarage.ch
Ihr Servicepartner für
VW Personenwagen
Wir freuen uns auf Ihren Besuch

HONDA Spezialist
Garage H. P. Grauer GmbH
Tannholzstrasse 19, 8105 Watt
Telefon 044 840 53 54
www.garagegrauer.ch

Garage A. Zwicky AG
Riedhofstrasse 3
8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 62 33
www.garagezwicky.ch
Peugeot
Spezialist seit über 65 Jahren

Ihr Spezialist für Reparaturen und Handel der Marken
Volkswagen, Audi, SEAT und ŠKODA
stop+go
Ihr Auto. Unsere Kompetenz.

Allenmoos Garage GmbH
Hofwiesenstrasse 268, 8050 Zürich
Tel. 044 311 62 63, www.allenmoosgarage.stopgo.ch

Die grosse Schatzkammer der Schweiz

Nach monatelangen umfassenden Sanierungsarbeiten ist der Westflügel des Nationalmuseums seit ein paar Wochen wieder dem Publikum zugänglich.

Elke Baumann

Diese Deckenmalerei wurde im Rahmen der Sanierungsarbeiten neu angebracht. *Fotos: zvg.*

Für US-amerikanische Touristen ist das schlossartige Gebäude hinter dem Bahnhof «A castle of former kings», für Einheimische das Landesmuseum. Das auf eine über 120-jährige Vergangenheit zurückblickende Gullsche «Märchenschloss» gilt heute als Baudenkmal von nationaler Bedeutung. Die Sanierungsarbeiten führten 2019 den Westflügel in den Zustand von 1898 zurück: Lichthöfe wurden freigelegt, zugemauerte Fenster geöffnet, vergessene Deckenmalereien und originale Fliesenböden kamen wieder zum Vorschein oder wurden nachgebildet.

Räume als Exponat

Die Architektur, der historische Bestand und last, not least die Inszenierung sind Mittelpunkt des aufwendig restaurierten Westflügels. Die holzgetäferten Räume aus der ehemaligen Abtei des Fraumünsters, wo die letzte Fürstäbtissin Katharina von Zimmern 1496–1524 residierte, das Zimmer aus dem Palazzo Pestalozzi, Chiavenn (1585), dessen Spiegelfläche am Fussboden den Blick an die prachtvolle Kassettendecke lenkt, führen ins 16. Jahrhundert. Betritt man das Prunkzimmer «Alter Seidenhof» (1610), steht man vor einem der eindrücklichsten Kachelöfen seiner Zeit. Majestätisch dominiert er den Raum. Mit dem Festsaal aus dem Haus «Zum langen Stadelhofen» (Zürich, 1667) schuf sich Oberst Lochmann nach seiner Heimkehr aus französischen Diensten einen gebührenden Rahmen. Er liess die Holzdecke mit Szenen aus Ovids Metamorphosen bemalen. Über dem Wandgetäfer findet man im umlaufenden Fries 54 Porträts von Königen, Adligen und berühmten Feldherren des 15. bis 17. Jhs. Die Nr. 44 zum Beispiel zeigt den Duc d' Epernon. Ein rüstiger Mann, der im Alter von 80 Jahren noch den Erzbischof von Bordeaux verprügelt haben soll. Nur mit der holden Weiblichkeit schien der Haudegen nicht viel im Sinn gehabt zu haben. Lediglich drei Damen zieren die Männerrunde. Bei fünf Töchtern und einer Ehefrau verständlich. Die Apotheke aus der Benediktinerabtei Muri AG (1740) gibt Einblicke in die Pharmazie unserer Vorfahren, die für sie ein geheimnisvoller Ort war, in dem Pflanzen ausgepresst, gekocht und gemixt wurden. Zwölf historische Räume wurden mit moderner Technik ausgerüstet. Über 7000 Exponate, vom Mittelalter bis in die Gegenwart, Texttafeln und Tablets in vier Sprachen geben Informationen sowie Einblicke in das kunsthandwerkliche und kulturgeschichtliche Erbe der Schweiz. In jedem Raum finden sich Kostbarkeiten aus dem Sammlungsbestand des Museums, die zeitliche Geschichten zum Raum oder den Exponaten erzählen. Der Rundgang führt von einem Highlight zum nächsten und wird zum Erlebnis: Altartafeln, Bildteppiche, kirchliche und weltliche Preziosen, Glas- und Keramikkunst, dazu zahlreiche Ofenmodelle. Man trifft auf Jost Bürgis bedeutenden Himmelsglobus (1594) und den grossen geschichtsträchtigen St. Galler Globus (um 1570), geht vorbei an Pokalen, an porträtierten Persönlichkeiten, Möbeln, historischen Kleidern, Prunkwaffen etc.

Während der Sanierung: Ausbau der Prunkstube aus dem Palazzo Pestalozzi in Chiavenna (I)

1820 schenkte Johann Wolfgang Goethe diesen Ring der 18-jährigen Wilhelmine Herzlieb.

Mit der Sanierung wurden die Lichthöfe in ihren ursprünglichen Zustand gebracht.

Ein Ring am Finger

Keine Besucherin wird den Rundgang verlassen, ohne ein, zwei und mehr Blicke in die raumfüllende Glasvitrine mit an die 1500 Fingerringen zu werfen. Darunter befindet sich auch ein Ring aus Rotgold mit drei farbigen Steinen. Ihn soll der verliebte alternde Goethe 1820 der 18-jährigen Wilhelmine Herzlieb geschenkt haben. «Minchen» jedoch konnte sich nicht für den Geheimrat begeistern, schenkte den Ring ihrer Freundin und heiratete einen anderen Mann.

Der renovierte Westflügel ist in Dramaturgie und Raumgefühl virtuos durchkomponiert – viel besser kann man es nicht machen.

Landesmuseum Zürich, Museumsstr. 2, 8001 Zürich. Öffnungszeiten: Di–So 10.00 –17.00 Uhr, Do 10.00–19.00 Uhr. Weitere Infos: www.landesmuseum.ch

Fliegender Teppich lotst durch die Geschichte

Mit der neuen Familienausstellung «Mit fliegendem Teppich durch die Geschichte» bietet das Landesmuseum Kindern und Erwachsenen Einblicke in historisch wichtige Epochen und lädt zum Schauen, Staunen, Spielen und Verweilen ein.

Elke Baumann

Im orientalischen Palast hören die Kinder Geschichten aus 1001 Nacht. *Foto: Schweizerisches Nationalmuseum/zvg.*

«Museen sind langweilig» und man erinnert sich an die Museumsbesucher aus der Schulzeit. Heute ist das ganz anders. Museen sind viel interessanter und spannender geworden, denn man kann in ihnen faszinierende Reisen in die Vergangenheit unternehmen. Zum Beispiel können im zweiten Obergeschoss des sanierten Landesmuseums abenteuerlustige Besucherinnen und Besucher von 5 bis 99 Jahren auf Spurensuche durch unsere Geschichte und Kultur gehen. Wie lebten die Menschen im fernen Orient? Wie war es auf einem Segelschiff nach Amerika oder Indien zu reisen oder im Abteil der ratternden «Spanisch-Brötli-Bahn» nach Baden? Eine Reise durch drei historische Zeitabschnitte gibt Antworten auf spannende Fragen nach dem «Warum? Wieso? Weshalb».

Tausendundeine Nacht

Kleine Museumsbesucher reisen mit dem fliegenden Teppich in einen orientalischen Palast, hören die Geschichte von «Alibaba und die 40 Räuber», «Aladin und die Wunderlampe» oder «Sindbad der Seefahrer», riechen an kleinen Gläsern, um kostbare Gewürze zu erraten. Noch lieber krabbeln sie in eine mit kostbaren Teppichen ausgestattete Höhle, um in eine Märchenwelt einzutauchen. Neben dem Spielerischen lernen sie aber auch den arabischen Einfluss auf die westliche Welt kennen. Man denke nur an das arabische Zahlensystem oder die vielen arabischen Wörter in unserer Sprache: «Schachmatt» (shäh mät). «Kaffee» (kahwa) oder «Matratze» (matrah).

Durch Handelsbeziehungen aus dem Nahen und Fernen Osten kam wertvolles Wissen bereits vor Jahrhunderten nach Europa. Die Ausstellung zeichnet mit Exponaten ein vielfältiges und spannendes Bild des Orients. Dabei werden die jungen Forscher von Audioguides, Hörstationen und Texttafeln unterstützt. Im zweiten Raum dreht sich alles um die Seefahrt. Die Schau kombiniert auch hier Wissensvermittlung mit kindergerechten Aktivitäten. Mit einem Segelschiff geht es auf die Reise in fremde Länder. Die Schiffe bringen auf Handelsrouten Kaffee, Tee, Zucker, Seide, allerlei Gewürze, aber auch Sklaven von einem Kontinent zum anderen – und gelegentlich schmuggelt sich ein blinder Passagier an Bord. Seereisen sind gefährlich. Ein Blick aus dem Bullauge zeigt den unruhigen Wellengang. Man muss seefest wie die Fische im Aquarium sein, zudem werden wegen der wertvollen Waren die Schiffe immer wieder von Piraten überfallen.

Tschu, tschu, e-n-Isebahn

Der dritte Raum zeigt den gewaltigen Fortschritt, den die Eisenbahn bringt. Das Tempo steigt, die Ferne kommt näher, lange Reisen werden kürzer. Wohlhabende Leute reisen 1. oder 2. Klasse auf gepolsterten Sitzbänken, der Arbeiter mit seiner Frau 3. Klasse. Wir fahren von Zürich nach Baden mit der «Spanisch-Brötli-Bahn» – natürlich Holzklasse. Die Bänke sind zwar hart, aber ein Blick aus dem Abteilfenster zeigt die rasch vorbeiziehende Landschaft genauso märchenhaft wie aus der 1. Klasse.

Museen sind nicht langweilig

Der vierte Raum ist Treffpunkt und Ort des Austausches zwischen den Generationen. Kinder und Erwachsene spielen, zeichnen, gestalten und diskutieren. Dazu bringen Tastebox, Klamotten zum Verkleiden, Quizfragen, Bücher von A bis Z und wieder zurück viel Vergnügen und Lesespass.

Eine liebevoll inszenierte Ausstellung, in der Kinder spielerisch auf Entdeckungsreisen in Geschichte und Kultur gehen können. Kleine und grosse Museumsbesucher werden von der Familienausstellung begeistert sein.

Landesmuseum Zürich, Museumsstr. 2, 8001 Zürich. Öffnungszeiten: Di – So 10.00 – 17.00 Uhr, Do 10.00 – 19.00 Uhr. Weiter Infos: www.landesmuseum.ch.

Die Schreinerei Kleger in Seebach besteht seit 1953. *Fotos: zvg.*

Publireportage

Der Schreinerfachmann aus Zürich Nord

«Holz ist unser Stolz.» Die Schreinerei Kleger in Seebach besticht durch Perfektion, Pünktlichkeit und Umweltbewusstsein.

Seit 1953 ist die Schreinerei Kleger in Zürich Nord immer bereit, für die Kundschaft ein verlässlicher und zuverlässiger Partner zu sein. «Wir produzieren in unserem Hause vom «rohen Brett bis zur Perfektion individuelle Inneneinrichtungen» alles mit langjährigen, erfahrenen Mitarbeitern», hält Inhaber Paul Kleger fest. Das saubere Arbeiten und die fachmännische Schreinerehre garantieren ein für alle zufriedenstellendes Resultat. «Holz ist unser Stolz», und das seit Jahren.

Das Team der Schreinerei Kleger berät die Kundschaft in der schönen Werkstatt in Seebach oder arbeitet als Projektverantwortliche und Koordinator der verschiedenen Gewerke auf Wunsch zu Hause oder im Geschäft. Nicht nur der Erhalt von Tradition ist die tägliche Arbeitsmotivation. «Wir können auch lieb gewonnenen oder ins Alter gekommenen Möbeln oder Holzarbeiten mit einer fachmännischen Restauration zu neuem Glanz verhelfen», hält Paul

Die moderne Schreinerei.

Kleger fest. «Der Restaurator weiss Bescheid und steht mit Rat und Tat gerne bereit.»

Der Schreinerfachmann aus Zürich Nord ist perfekt, pünktlich und umweltbewusst. Mit unserem Netzwerk und Kontakten zu zuverlässigen Handwerksbetrieben können wir vielseitig und lösungsorientiert tätig sein. (pd./pm.)

Möbelmanufaktur Paul Kleger AG, Ausserdorfstrasse 24. www.kleger.ch. Tel. 044 377 81 81.

Die Halle 9 in Oerlikon steht jetzt teilweise leer

Seit der Eröffnung des Bundesasylzentrums wird die Messehalle 9 nicht mehr gebraucht als Unterkunft für Asylsuchende. Zurzeit steht das Erdgeschoss leer. Gemeinderäte stellen deshalb dem Stadtrat Fragen.

Pia Meier

Die Halle 9 wird nicht mehr als Unterkunft für Asylsuchende genutzt. *pm.*

Die Halle 9 in Oerlikon wurde in den vergangenen zwei Jahren als Unterkunft für Asylsuchende genutzt. Seit das Bundesasylzentrum eröffnet ist, steht das Erdgeschoss der Halle leer. Die beiden Gemeinderäte Martin Götzl und Thomas Schwendener (beide SVP) reichten deshalb eine schriftliche Anfrage ein. Sie wollen vom Stadtrat wissen, bis zu welchem Datum der laufende Mietvertrag von der AOZ für die Messehalle 9 besteht und welche Nutzung für das Inventar der Messhalle 9 vorgesehen oder bereits realisiert ist.

Die Gemeinderäte fragen den Stadtrat zudem, ob weitere Unterkünfte für Asylsuchende nicht mehr benötigt werden. Dies angesichts der Tatsache, dass der Bund im Frühjahr die Gemeindeaufnahmequote auf 0,6 Prozent gesenkt hat und Regierungsrat Maria Fehr auf Herbst 2019 gar eine weitere Senkung auf 0,5 Prozent gefordert hat.

Die beiden Gemeinderäte wollen wissen, wie viele Asylbewerbende die Stadt Zürich per Stichtag 31. Dezember 2018 aufgenommen hat. Weiter verlangen sie Auskunft darüber, in welchen Stadtzürcher Unterkünften wie viele asylsuchende Menschen per 31. Dezember 2018 untergebracht waren. Welche Asylunterkünfte, die 2018 benötigt wurden, sind heute nicht mehr für Asylsuchende in Betrieb? Und nicht zuletzt fragen sie den Stadtrat, wann weitere Asylunterkünfte aufgelöst werden.

LESERBRIEF

Wohnhochhäuser: Ein No-Go angesichts der Klimakatastrophe

«Sozialpolitischer Sündenfall im kommunalen Wohnungsbau», Kolumne von Andreas Kirstein, «Zürich Nord», 5. Dezember.

Über dem Tramdepot Hard beim Escher-Wyss-Platz sollen 193 Wohnungen gebaut werden. Diese Logis in den beiden 23-stöckigen Wohnhochhäusern werden teuer werden, wie Gemeinderat Andreas Kirstein schreibt, gar nicht sozial-kommunal. Wo sollen dort Kinder spielen, zwischen der Hardturmstrasse, der Limmat und dem Hardbrücke-Monster, über diese Autobahn, über die Zehntausende giftige Abgase absondernde Vehikel zirkulieren?

Umweltbelastend und teuer

Wohnhochhäuser sind im Bau, im Betrieb und im Unterhalt wesentlich umweltbelastender als eine Flachbauweise. Der Hochhausbau ist keine energieeffiziente Bauweise, wie sie jetzt bei der sich anbahnenden Klimakatastrophe nötig wäre. Wohnhochhäuser, aber auch Bürohochhäuser sind heute ein No-Go. Pro Quadratmeter Wohnfläche und Bürofläche sind Hochhäuser 20 bis 30 Prozent teurer, sind also auch nicht wirtschaftlich. Das Wohnen in solchen Hochhaus-Silos, die ja jetzt noch vermehrt in Zürich hochgezogen werden sollen, ist auch nicht geeignet für Familien mit Kindern. Glückliche Hühner leben auch nicht in Industrie-Legebatterie-Hallen. Überhaupt sollte Zürich den Hochhauswahn beenden, der in den letzten Jahren in Schwung gekommen ist. Die «Zürcher Klimapolitik» ist mit dem Hochhäuser-Verdichtungswahn zu einer Irrfahrt verkommen.

Heinrich Frei, 8050 Zürich

Wirtschaft UnterDorf
Auch über Weihnachten und Silvester haben wir für Sie geöffnet.
Weihnachts- und Silvestermenü entnehmen Sie bitte unserer Homepage.
1. und 2. Januar geschlossen.
Das ganze Team vom «Unterdorf» wünscht Ihnen frohe Festtage und ein gutes neues Jahr.
Auf Ihren Besuch freuen sich Roland Büntner und das ganze UD-Team.
Katzenseestrasse 15, 8046 Zürich
Telefon 044 371 63 11, www.wirtschaft-unterdorf.ch

HERZLICH WILLKOMMEN IM Restaurant Waidhof
Auch über Weihnachten und Silvester haben wir für Sie geöffnet.
Weihnachtsmenü entnehmen Sie bitte unserer Homepage.
Der Silvesterabend ist ausgebucht.
1. und 2. Januar 2020 geschlossen.
Das «Waidhof»-Team wünscht allen frohe und besinnliche Festtage und ein gutes neues Jahr.
Auf Ihren Besuch freuen sich Roland Bünter und das «Waidhof»-Team.
Schwandenholzstrasse 160 • 8052 Zürich • Telefon 044 301 33 55
www.restaurant-waidhof.ch/info@restaurant-waidhof.ch
Säli in der Kegelbahn/grosser PP

Herzlich willkommen
Grünwald
Das gemütliche Restaurant zwischen Regensdorf und Höngg
Weihnachten, Silvester und Neujahr geöffnet
• Ideal für Firmen-, Familien- und Vereinsanlässe
• Genügend Parkplätze/Bus 485 direkt vor der Tür
Wir freuen uns auf Ihren Besuch:
Nicolas F. Blangey mit dem «Grünwald»-Team
Regensdorferstrasse 237 · 8049 Zürich
Tel. 044 341 71 07 · www.gruenwald.ch

ZÜRICH INSIDE

Ursula Litmanowitsch
E-Mail: litmanowitsch@gmail.com

Freddy Burger mit Ehefrau Isabella (Mitte) mit Ehepaar Adolf und Katrin Ogi (Festredner), Oliver und Miriam Burger (r.).

Persönlich-Chef Matthias Ackeret (l.), Starfotograf Alberto Venzago, NR Roger Köppel.

Susanne Bernasconi mit Martin Vollenwyder (r., Laudator) und Beni Thurnheer.

Bildungsreferent Filippo Leutenegger mit Partnerin Manuela Gorini.

Swissdent-CEO Astrid von Stockar mit Partner Clemens Gregor.

Moderatorin Christine Maier mit Unternehmer Philippe Gaydoul.

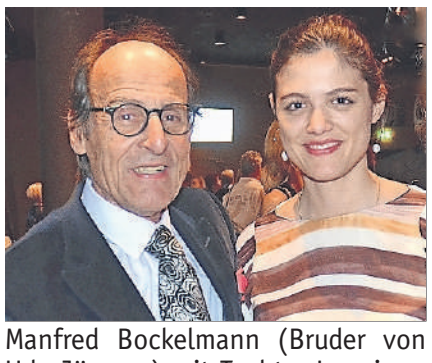
Fulminantes Show-Feuerwerk für Freddy Burger

Der Hochbauzeichner aus Zürich-Schwamendingen hat innerhalb eines halben Jahrhunderts eine unvergleichliche Karriere als Musikmanager hingelegt. Zur Geburtstagsgala von 50 Jahre «Rent-a-Show» in seinem Theater 11 lud **Freddy Burger** nun Familie, Mitarbeitende, Wegbegleiter, Freunde und Gäste aus Politik und Wirtschaft zu einer Zeitreise ein. Laudatoren waren der ehemalige Stadtrat **Martin Vollenwyder,** alt Bundesrat **Adolf Ogi** oder die deutsche Sängerin **Katja Ebstein** mit einer musikalischen Hommage. Grosser Auftritt auch für Sängerin **Sandra Studer, Seven** und die **Pepe Lienhard Band,** deren Manager Burger ist. **Toni Vescoli** performte seinen frühen Les-Sauterelles-Hit «Heavenly Club». Vescolis Band wurde als Erste überhaupt durch Burger gemanagt. Weggefährten wie **Jürg Marquard** oder **Hugo Mauchle** und viele mehr erinnerten sich im Interview mit **Nik Hartmann** zurück.

Wie beliebt und bescheiden Freddy Burger ist, modellierte auch Stadtpräsidentin **Corine Mauch** in ihrer Grussbotschaft heraus. Ausser ihr waren auch die früheren Stadtpräsidenten **Josef Estermann** und **Elmar Ledergerber** präsent. Ebenso wie Künstleragent und Albisgüetli-Country-Papst **Albi Matter** («Freddy war immer mein grosses Vorbild») oder Circus-Doyen **Fredy Knie jun.,** der selber grad Jubiläum gefeiert hat. Unter den Gästen auch **Manfred Bockelmann,** der Bruder von Udo Jürgens. Begleitet von Tochter **Leonie Bockelmann,** die bei Hauser&Wirth arbeitet. Freddy Burger war 40 Jahre lang Udos Manager und Freund.

NR Thomas Matter besuchte die Gala mit seiner Tochter Natacha.

Kunstmaler (Meisterfälscher) Wolfgang Beltracchi mit Frau Helene.



Manfred Bockelmann (Bruder von Udo Jürgens) mit Tochter Leonie.

Adrian und Cathrine Steiner (Das Zelt); Andreas Angehrn, CEO Ticketcorner.

Freddy Burger mit Regierungspräsidentin Carmen Walker Späh und Regierungsrat Mario Fehr.

ANZEIGEN

Dipl.Ing. Fust
Und es funktioniert.
Infos und Adressen:
0848 559 111
oder www.fust.ch

Rundum-Vollservice mit Zufriedenheitsgarantie
- 5-Tage-Tiefpreisgarantie
- 30-Tage-Umtauschrecht
- Schneller Liefer- und Installationsservice
- Garantieverlängerungen
- Mieten statt kaufen
- Schneller Reparaturservice
- Testen vor dem Kaufen
- Haben wir nicht, gibts nicht
- Kompetente Bedarfsanalyse und Top-Beratung
- Alle Geräte im direkten Vergleich

SONNTAGSVERKAUF
Infos unter 0848 559 111 oder www.fust.ch

349.– Tiefpreisgarantie
20 Min. Quickprogramm
NOVAMATIC WA 714.1 E Waschmaschine
• Spezialprogramme wie: Wolle, Feinwäsche
Art. Nr. 103018

499.– statt 1199.– -58%
7 kg Fassungsvermögen
NOVAMATIC TW 727.2 E Wäschetrockner
• Einfache Reinigung des Filters • Mit Duvet- und Wolleprogramm
Art. Nr. 103048

899.– statt 1899.– -52%
Exclusivité Fust
AEG Princess LP 7480 F Waschmaschine
• SensiCare: Schonend für Ihre Wäsche, wasser- und stromsparend
Art. Nr. 111613

Milliardenmarkt Onlinehandel
Ohne Prod. vorzufinanzieren, ohne selber versenden.
Über 500 000 Prod., bis zu 60% Rabatt!
www.konzepto.ch / www.zu-hause-arbeiten.ch
Info Line: 079 199 50 39

Kaufgesuch: **BRIEFMARKEN!**
(Auch alte Briefe und Ansichtskarten)
Sofort bar oder als Auktionseinlieferung
Schwarzenbach Auktion Zürich
Merkurstrasse 64, 8032 Zürich
Eigene Firmen-Parkplätze vorhanden!
Bitte Termin vereinbaren: Tel. 043 244 89 00
info@schwarzenbach-auktion.ch
www.schwarzenbach-auktion.ch

Harry Hofmann
Kauf und Verkauf
Gold, Diamanten und Schmuck
Sofort Bargeld
Rämistrasse 33, 8001 Zürich
Tel. 044 221 33 93
www.harryhofmann.ch

Einfach da sein.
Wir betreuen Kinder, Erwachsene und Senioren. 044 741 13 30
entlastungsdienst.ch
Entlastungsdienst Schweiz
Kanton Zürich

GUYER
Wärme Wasser Kälte
Das Service-Telefon
044 268 44 44
www.guyer.ch
Am 24. sind wir auch im Notfall 24 Stunden für Sie da.

Ihre Immobilien. Unser Zuhause.

Wir verkaufen für Sie.

Suchen Sie einen Käufer für Ihre Liegenschaft? Seit über 125 Jahren bieten wir Sicherheit und schaffen Vertrauen, indem wir Ihren Verkauf von A bis Z sicherstellen, von der Preisfestlegung bis zur Abwicklung der Grundstückgewinnsteuer.

Roger Kuhn
Leiter Verkauf/Vermittlung
Direktwahl T: 044 487 17 86

Hauseigentümerverband Zürich
Albisstrasse 28 8038 Zürich
www.hev-zuerich.ch
HEV Zürich
Hauseigentümerverband

GESCHENKIDEEN

Festtage

Gemeinsam schenken und Zeit verbringen

Feiertage sind in erster Linie Familientage. Doch was soll man mit Kindern während der schulfreien Tage zwischen Heiligabend und Dreikönigstag unternehmen? Und was soll man ihnen dieses Jahr unter den Weihnachtsbaum legen?

Toni Spitale

Jedes Jahr um diese Zeit sehen sich Eltern landauf, landab wieder mit der gleichen Frage konfrontiert: Was schenken wir unseren Kindern dieses Jahr zu Weihnachten? Klar ist: In der heutigen schnelllebigen Welt gewinnt der Sinn und Zweck eines Produkts in Verbindung mit Qualität und Nachhaltigkeit immer mehr an Bedeutung.

Ein weiterer Trend, der sich abzeichnet, ist das sogenannte «gemeinsame Schenken». Damit steht die Idee im Vordergrund, dass sich Eltern, Grosseltern, Göttis und Tanten zusammentun und etwas Wertvolles – zum Beispiel ein handgefertigtes Puppenhaus oder einen Bauernhof aus Holz – gemeinsam schenken. Erfahrungsgemäss sind Kinder von (zu) vielen Geschenken überfordert und spielen oft nach kurzer Zeit nicht mehr mit den Spielsachen, die sie auf Weihnachten geschenkt bekommen haben.

Vermehrt werden nachhaltige Produkte, wie Holzspielsachen, unter den Weihnachtsbaum gelegt. *F: zvg.*

Mit einem Gemeinschaftsgeschenk kann man sich auf etwas Grösseres einigen, mit dem das Kind lange spielen kann. Es kann seine Geschwister und Freunde zum Spielen einladen. Und sehr oft sind es genau die Geschenke, die das Kind dann einmal seinen Kindern weitervererbt. Viele Eltern plagt auch immer wieder die Frage nach der richtigen Art des Schenkens. Experten sind sich einig, dass es eigentlich keine falsche Art des Schenkens gibt. In dem Moment, wo man jemanden beschenken möchte, befasst man sich intensiv mit diesem Menschen, seinen Bedürfnissen und möchte ihm auf jeden Fall eine Freude bereiten. Es besteht demzufolge die Möglichkeit, jemandem durch die richtige Art des Schenkens seine Verbundenheit zu zeigen. Das hat nichts mit materiellen Werten zu tun. Etwas zusammen zu erleben, gemeinsam zu spielen oder einfach gemeinsame Zeit zu geniessen, ist ebenfalls eine Art zu schenken.

Aufs Glatteis oder ins Kino

Und an Ideen, wie man die gemeinsame Zeit während der Feiertage verbringen kann, mangelt es in unseren Breitengraden nicht. Im Gegenteil: Die Freizeitangebote für Familien sind mittlerweile so zahlreich, dass man die Qual der Wahl hat. Bei den jüngsten Familienmitgliedern hoch im Kurs liegen an nebligen und grauen Wintertagen Kinobesuche oder Abstecher in den Zoo, wo man in der Masoala-Halle ein bisschen Tropenluft schnuppern kann. Liegt Schnee im Flachland und scheint die Sonne, empfehlen sich Schlittelausflüge auf die Forch, den Üetliberg oder auf weitere Hügel im Einzugsgebiet von Zürich. Auch ein Gang aufs «Glatteis» auf eine der zahlreichen Kunsteisbahnen sorgt stets bei Gross und Klein für eine willkommene Abwechslung.

Für Kinder im Schulalter sind hingegen Science Centers – zum Beispiel die Kindercity oder das Technorama – beziehungsweise wissenschaftliche Ausstellungen, Museen wie das Saurier-Museum und Planetarien wie die Sternwarte, wo es sich spielend lernen lässt, eine spannende Option.

Und für Schleckmäuler, die von den Schokoladekugeln am Weihnachtsbaum noch nicht genug haben, lohnt sich ein Besuch in einer der Schokoladefabriken, die es hierzulande gibt. Was immer auch unternommen wird, wichtig ist, dass man es gemeinsam tut. Denn «family time» ist bekanntlich auch «quality time».

Spanisch im Quartier
Erfahrene dipl. Sprachlehrerin (Muttersprache Spanisch) erteilt privaten Spanischunterricht. Einzeln oder in kleinen Gruppen.
www.spanisch-in-zuerich.ch
Tel. 079 221 59 57

Zauberhaft duftende Geschenkideen exklusiv in Ihrer Glattpark-Apotheke
toppharm Glattpark Apotheke
100% natürliche ätherische Öle in Bioqualität, Raum- und Kissensprays, Aromavernebler und vieles mehr…
Top Pharm Glattpark-Apotheke
Wrightstrasse 7, 8152 Glattpark
Telefon 044 315 10 00, www.glattpark.apotheke.ch

BLUMENHAUS NORDHEIM
Ihr kreatives Blumenfachgeschäft
Wehntalerstrasse 98, 8057 Zürich
Telefon 044 361 21 86, www.blumen-nordheim.ch

Quartierverein Schwamendingen
Waldweihnacht
Der Quartierverein Schwamendingen lädt Gross und Klein an die Waldweihnacht ein.
Samstag, 14. Dezember 2019
18 Uhr, Ziegelhöhe
Begrüssung durch Maya Burri
QV Schwamendingen
Der Musikverein Harmonie Schwamendingen und Pfarrer Franco Sorbara, Ref. Kirchgemeinde Hirzenbach, begleiten uns durch die Feier.
Anschliessend Punsch und Guetzli, gebacken vom Zentrum Elch Krokodil und QV Schwamendingen.
Wir wünschen allen ein schönes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr!
Quartierverein Schwamendingen **www.qvs.ch**

reformierte kirche zürich
Waldweihnacht für alle
Sonntag, 15. Dezember,
17 Uhr, Besammlung
auf dem Parkplatz vor
der Kirche Glaubten
Weihnachtsgeschichte und Weihnachtslieder im Hürstwald!
Punsch und Weihnachtsgebäck!
Alle sind herzlich eingeladen.

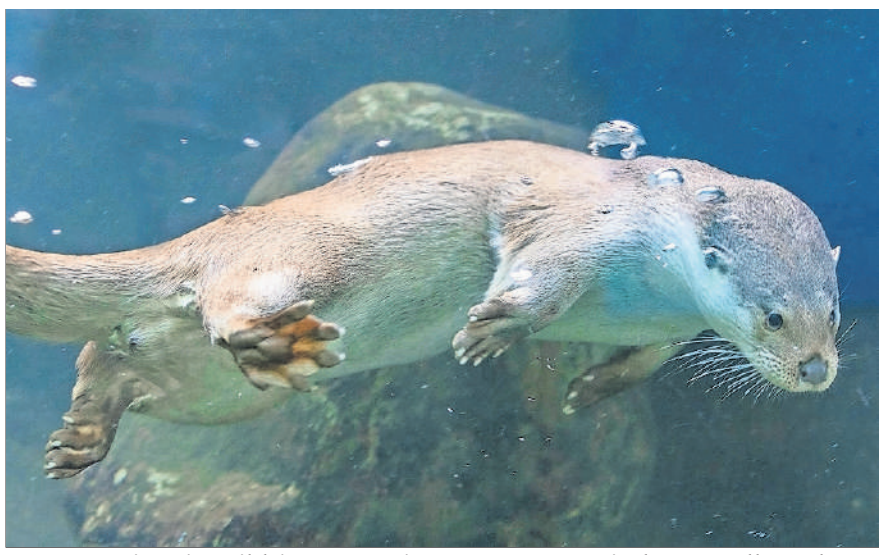
Ihr Tabakgeschäft im Herzen von Oerlikon.
BENDER CIGARS
Pfeifen | Import-Cigarren | Humidore | Feuerzeuge | exklusive Accessoires | Lotto, Toto und Zeitschriften
Davidoff
U. Bender Cigarren
Edisonstrasse 5
8050 Zürich-Oerlikon
Telefon 044 311 96 30
www.bendercigars.ch
Annahme von Inseraten, Todesanzeigen und Trauerdrucksachen.
Tages-Anzeiger und Tagblatt der Stadt Zürich

Fischotter sollen wieder angesiedelt werden

Der Zoo setzt sich für die Wiederansiedlung des hierzulande ausgerotteten Wassermarders ein. Die jungen Fischotter, die Mitte Oktober im Zoo Zürich zur Welt kamen, sind wertvoll.

Larissa Jurczek

Das Geschlecht der drei jungen Fischotter ist noch nicht bekannt, daher konnte man ihnen bisher keine Namen geben. *Foto: Zoo Zürich/Sandro Schönbächler*



Vater Tom ist ein Wildtier, was seine Jungen genetisch wertvoll macht.

Lulu wurde schon 2014 Mutter von drei Jungen. *Fotos: Zoo Zürich/Enzo Franchini*

Im Zürcher Zoo wurden am 17. Oktober drei Europäische Fischotter geboren. Die kleinen Wassermarder, deren Geschlecht noch nicht bestimmt wurde und die daher noch keine Namen haben, waren die Stars des Medien-Apéros vergangene Woche. Mutter der Jungtiere ist die achtjährige Lulu aus Rotterdam, benannt nach dem wissenschaftlichen Namen Lutra Lutra. Bereits 2014 brachte sie im Zoo Zürich drei Junge zur Welt. Sie sei eine gute Mutter, «die ihren Nachwuchs bestimmt erfolgreich aufziehen wird», so Zoodirektor Alex Rübel. Bei dem Vater handelt es sich um den zweijährigen Tom aus Österreich, ursprünglich ein Wildtier. Er wurde verletzt aufgefunden und kam nach seiner Rehabilitierung in den Zoo. Im August wurden Lulu und Tom erfolgreich verpaart. Die Tragzeit bei Fischottern dauert neun Wochen.

Unbeliebter Fischräuber

Fischotter gehören seit 1930, also seit einem Jahr nach der Eröffnung des Zoos, zum Tierbestand. Die Tiere waren nicht immer beliebt: Zu Beginn des letzten Jahrhunderts wurde der Fischräuber, der damals noch in der ganzen Schweiz verbreitet war, von Fischern verfolgt. Die Eidgenossenschaft beschloss im Fischereigesetz von 1888, den Fischotter auszurotten, um die Fischereierträge zu erhöhen. Die Jagd auf den Wassermarder wurde gar staatlich gefördert. Kurz nach der Eröffnung der Fischotteranlage im Zoo starben sogar drei Tiere, da sie von Besuchern mit Steinen beworfen wurden.

Heini Hediger, ein ehemaliger Direktor des Zürcher Zoos, sowie verschiedene Naturschutzorganisationen bemühten sich jahrelang um ein Jagdverbot, das dann 1952 beschlossen wurde. Trotzdem konnte der Rückgang des Fischotters nicht gestoppt werden. Der letzte Fischotter wurde 1989 am Neuenburgersee gesichtet. Ursache des Aussterbens sollen Schadstoffe sein, welche die Wassermarder durch ihre Nahrung, also Fische, zu sich genommen haben. Diese sollen die Tiere steril gemacht haben. Die Hypothese ist allerdings umstritten.

«Keine Auswilderungen geplant»

Als der Fischotter in der Schweiz fast ausgerottet war, wechselte der Zoo zur Haltung Asiatischer Kurzkrallenotter. 1983 nahm er den Europäischen Fischotter wieder in den Bestand auf. Seither sind 44 Jungtiere zur Welt gekommen. In den 1990er-Jahren wurde festgestellt, dass viele in Zoos gehaltene Fischotter möglicherweise Mischlinge verschiedener Herkunft – sogenannte Hybride – waren. Will man die Tiere an bestimmten Orten wiederansiedeln, geht das jedoch nur, wenn sie genetisch den Tieren entsprechen, die zuvor dort gelebt haben. Dies besagen die Richtlinien der Internationalen Naturschutzunion IUCN.

In den letzten zehn Jahren hat der Zoo Zürich deshalb eine neue, rein europäische Zuchtgruppe aufgebaut, um bereit zu sein, falls Tiere für Wiederansiedlungen gebraucht werden. Die drei im Zoo geborenen Jungtiere sind daher sehr wichtig. Einerseits, weil sie mit einem Wildtier als Vater genetisch äusserst wertvoll seien. Andererseits, «da es das Ziel ist, Fischotter langfristig wieder in der Schweiz anzusiedeln», erklärte der Zoodirektor. Trotzdem sind «in der nächsten Zeit keine Auswilderungen von Fischottern aus dem Zoo Zürich geplant», so Zoo-Sprecherin Rita Schlegel. Der ganze Rummel um sie schien die Jungtiere nicht zu interessieren. Eng aneinander gekuschelt schliefen sie in ihrer Wurfbox.

Auch Vater Tom verschlief den Apéro in einer separaten Box, einzig Lulu war aktiv und schwamm im Wasserbecken. Die Jungen scheinen daher auf den ersten Blick eher nach ihrem Vater zu kommen – sicher ist das allerdings noch nicht: Junge Fischotter beginnen nämlich erst im Alter von etwa zwei Monaten, die Umgebung zu erkunden.

ANZEIGEN

Freiwillige für Smartphone-Clubs

Wir suchen zur Unterstützung in unseren Clubs (KK11/Seebach) ab 2020 geübtere Smartphone-Anwender/-innen.

Hans-Rudolf Winkelmann
Telefon 044 371 69 29
(Telefonbeantworter)
hrwinkelmann@goldnet.ch

«Zürich Nord» im Original-Layout
als Online-Version lesen.
www.lokalinfo.ch

AGENDA

Donnerstag, 12. Dezember

Baby-Café: 11.45 Uhr, PBZ Bibliothek Affoltern, Bodenacker 25.

Frischwarenmarkt: 14–18.30 Uhr, Schwamendingerplatz.

Freitag, 13. Dezember

Frischwarenmarkt: 6–11 Uhr, Milchbuck (neben Coop).

Bildervortrag: mit der BergFrau Claudia Schmid. Mustang – Vergangenheit und Gegenwart. 19.30 Uhr, Kulturzentrum Songtsen House, Gubelhangstrasse 7.

Samstag, 14. Dezember

Frischwarenmarkt: 6–12 Uhr, Marktplatz Oerlikon.

Frischwarenmarkt: 8–16 Uhr, Röschibachplatz, beim Bahnhof Wipkingen.

Arte Vienna: 14.30 Uhr, Pflegezentrum Käferberg, Emil-Klöti-Strasse 25.

Vorhang auf im Stampfenbach!: Das Jungbrunnen-Theater Zürich zu Gast mit der Kurzoperette von Jacques Offenbach «Ein Ehemann vor der Tür». 14.30–15.30 Uhr, Alterszentrum Stampfenbach, Lindenbachstrasse 1.

Waldweihnacht Schwamendingen: 18–19 Uhr, Ziegelhöhe im Wald oberhalb Restaurant Ziegelhütte.

Konzert: Die Geburt Christi, Heinrich von Herzogenberg. Kirchenoratorium für Soli, zwei gemischte Chöre, Kinderchor, Gemeinde, Orgel und Orchester. 19 Uhr, ref. Kirche Saatlen, Saatlenstrasse 240.

Sonntag, 15. Dezember

«Active Sundays»: Spannende Bewegungslandschaften für Kinder bis 8 Jahre. Freier Eintritt. 10–17 Uhr, Sport Center Hönggerberg, Robert-Gnehm-Platz 1.

Montag, 16. Dezember

Tai Chi: mit Dolma Soghatsang. 19.30 Uhr, Kulturzentrum Songtsen House, Gubelhangstrasse 7.

Dienstag, 17. Dezember

Frischwarenmarkt: 6–11 Uhr, Milchbuck (neben Coop).

Arbeitslosen-Treff: 9–11 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus Oerlikon, Baumackerstr. 19.

Adventssingen: Dargeboten von Schülerinnen und Schülern des Schulhauses Buhn. Den Besuchern wird vor Ort ein weihnachtliches Getränk ausgeschenkt. 18–18.30 Uhr, kath. Kirche Maria Lourdes, Seebacherstrasse 3.

Mittwoch, 18. Dezember

Frischwarenmarkt: 6–11 Uhr, Marktplatz Oerlikon.

Weihnachtskonzert: Unter der Chorleitung von Ruth Frischknecht wurde dieses Jahr ein offenes Singen (Singalong) ins Leben gerufen. Der Singalong vereinigt das Quartier und lädt «jedermann und jedefrau», egal welchen Alters, ein, mitzusingen. 14.30–15.30 Uhr, Alterszentrum Sydefädeli, Hönggerstrasse 119.

Weihnachts-Singabend: 19–22 Uhr, GZ Oerlikon, Gubelstrasse 10.

KIRCHEN

Reformierte Kirche Kreis elf

www.reformiert-zuerich.ch

Kirche Affoltern

Freitag, 13. Dezember
19 Uhr, Zentrum Glaubten, Jugendtreff

Samstag, 14. Dezember
9.30 Uhr, Kirche und Zentrum Glaubten Kolibri

Sonntag, 15. Dezember
17 Uhr, im Hürstwald, Waldweihnacht
Pfr. Felix Fankhauser
Mitwirkung: Peter Rey (Trompete)

Kirche Seebach

Donnerstag, 12. Dezember
17.30 Uhr, Markussaal, Adventsabend

Der Musikverein Harmonie Schwamendingen sorgt auch dieses Jahr für besinnliche Klänge. *Fotos: kst.*

Gemeinsam Weihnachten feiern im Wald

An der Waldweihnachtsfeier des Quartiervereins Schwamendingen am 14. Dezember um 18 Uhr singen die Quartierbewohnerinnen und -bewohner gemeinsam Weihnachtslieder und bekommen vor dem wärmenden Feuer eine Geschichte erzählt. Begleitet werden sie vom Musikverein Harmonie Schwamendingen. Anschliessend gibt es heisse Getränke und Weihnachtsguetzli. Die Waldweihnachtsfeier in Höngg beginnt am Samstag, 14. Dezember, um 18.30 Uhr. Organisiert wird sie vom Quartierverein und vom Natur- und Vogelschutzverein Höngg. Treffpunkt ist der Parkplatz des SV Höngg Ecke Kappenbühl-/Michelstrasse. Anschliessend gibt es gratis Tee, und Cervelats können gekauft oder mitgebrachte Würste am Feuer gebraten werden. Eine Woche später, am 21. Dezember, findet in Seebach um 17 Uhr die Ökumenische Waldweihnacht statt. Die Feier wird umrahmt von Beiträgen der Heilsarmee und Musikgruppen. Nach der Feier wird eine Mehlsuppe serviert. Der Weg in das Riedenholz ist ab Bushaltestelle Schönauring markiert (Buslinie 75). (kst.)

Samstag, 14. Dezember
17 Uhr, Markuskirche, Kolibri-Weihnacht

Sonntag, 15. Dezember
10 Uhr, Markuskirche, Gottesdienst
Pfr. Patrick Werder

Reformierte Kirche Kreis sechs

www.reformiert-zuerich.ch

Kirche Letten
Imfeldstrasse 51

Donnerstag, 12. Dezember
12.00 Uhr, Kirche Letten:
Senioren-Mittagstisch, Fredi Müller

Sonntag, 15. Dezember
10.00 Uhr, Kirche Letten: Gottesdienst zum 3. Advent mitAdvents- und Weihnachtsliedern, Pfr. Samuel Zahn

Donnerstag, 19. Dezember
19.30 Uhr, Kirche Letten:
Singkreis Wipkingen, Judith Koelz

Kirche Unterstrass
Turnerstrasse 45/47

Donnerstag, 12. Dezember
12.00 Uhr, Kirchensaal Unterstrass:
Vegetarischer Mittagstisch, Sarita Ranjitkar
18.15 Uhr, Kirche Unterstrass:
Stille Meditation, Pfr. Roland Wuillemin und Team

Sonntag, 15. Dezember
17.00 Uhr, Pauluskirche: Adventssingen mit den drei Chören des Kirchenkreises sechs.

Dienstag, 17. Dezember
9.30 Uhr, KGH Unterstrass: Chrabbeltreff
14.00 Uhr, KGH Unterstrass: Babytreff
14.00 Uhr, KGH Unterstrass: Compitreff
Anmeldung und Auskunft:
compi.treff.unterstrass@zh.ref.ch

Reformierte Kirche Zürich Kreis zehn

www.kirchenkreis10.ch
www.reformiert-zuerich.ch

Freitag, 13. Dezember
14.00 Uhr, Erzählcafé: Nachbarschaft Sonnegg
B. Anderegg, SD, Jean Pierre Cotti
17.30 Uhr, Friday Kitchen Club
Pfarrei Heilig Geist H, C. Honefeld, SD

Sonntag, 15. Dezember, 3. Advent
17.00 Uhr, Mitsing-Wienacht
KGH Höngg, besonderer Anlass
für Klein und Gross, Punch
Pfr. M. Fässler, Pfarrer, P. Aregger, Kantor, und Team

Reformierte Kirche Zürich Kreis zwölf

www.reformiert-zuerich.ch

Kirchenort Oerlikon

Sonntag, 15. Dezember
10 Uhr, Kirche Oerlikon
Gottesdienst zum Thema
«Er selbst kommt», Pfrn. Elsbeth Kaiser
17 Uhr, Kirche Oerlikon
Weihnachtsspiel «Hotel Bethlehem»
mit Kindern aus der Sonntagsschule

Kirchenort Saatlen/Schwamendingen

Samstag, 14. Dezember
19 Uhr, Kirche Saatlen
Konzert «Die Geburt Christi»
Kantorei Schwamendingen und Kirchenchor Rümlang

Sonntag, 15. Dezember
10 Uhr, Kirche Saatlen
Gottesdienst, Pfr. Jiri Dvoracek

Mittwoch, 18. Dezember
14.30 Uhr, Kirchgemeindehaus Schwamendingen, weihnachtliche Feier: «Der andere Advent», 60plus, Kirche Saatlen.

17.45 Uhr, Besammlung am Feuer vor der Kirche, 18 Uhr, Beginn der Feier «Unter dem Adventsstern». Kirchenzentrum Saatlen. Apéro mit Bilderausstellung aus dem Malatelier «Farb-Insle»

GEMEINSCHAFTS- & FAMILIENZENTREN

GZ Affoltern

Bodenacker 25, 8046 Zürich
Tel. 043 299 20 10 / Fax 043 299 20 19
gz-affoltern@gz-zh.ch / www.gz-zh.ch

Sonntagwerken: Für die ganze Familie, So, 15. Dezember, 13 bis 17 Uhr

Kerzenziehen: Bienenwachs- und farbige Kerzen, Sa, 14. und Mi, 18. Dezember, 14 bis 17 Uhr, So, 15. Dezember, 13 bis 17 Uhr

Kerzen giessen: Sa, 14. Dezember, 13 bis 17 Uhr, Mi, 18. Dezember, 14 bis 18 Uhr

Atelier für Kleinkinder: Do, 12. und 19. Dezember, 9.30 bis 11.30 Uhr, von 0 bis 5 Jahren, mit Begleitung, ohne Anmeldung

GZ Buchegg

Bucheggstrasse 93, 8057 Zürich
Tel. 044 360 80 10 / Fax 044 360 80 18
gz-buchegg@gz-zh.ch
www.gz-zh.ch/buchegg

Theater: Pool Position, Do, 12. Dezember, 19 Uhr, 90 Min. ab 14 Jahren

Kerzenziehen: bis 21. Dezember im Atelier. Dienstag, Mittwoch und Freitag 14 bis 17.30 Uhr. Samstag und Sonntag, 13 bis 17 Uhr

Afghanischer Mittagstisch: Dienstag ab 12 Uhr

Sprach-Cafés gratis: Deutsch: Dienstag und Samstag, 10 bis 11 Uhr. Schwiizertüütsch: Samstag, 10 bis 11 Uhr. Italienisch: Freitag, 13 bis 14 Uhr. Französisch: Donnerstag, 10 bis 11 Uhr

GZ Wipkingen

Breitensteinstrasse 19a, 8037 Zürich
Tel. 044 276 82 80 / Fax 044 271 98 60
gz-wipkingen@gz-zh.ch / www.gz-zh.ch

Feuerdrahtfiguren: Fr, 13. Dezember, 14.00 – 16.30. Aus Papier und Karton baust du Formen für winter- oder weihnachtliche Figuren und Dekorationselemente

Russische Weihnachten: Sa, 14., und So, 15. Dezember, 14.00–18.00, handgeschnitzte Holzfiguren bemalen

Grättibänz backen im Standort BAZ: So, 15. Dez., 13.30–17.00, gemeinsam spazieren wir auf die Hardturmbrache und backen unsere Grättibänze im Holzofen

GZ Schindlergut

Kronenstrasse 12, 8006 Zürich
Tel. 044 365 24 40 / Fax 044 365 24 49
gz-schindlergut@gz-zh.ch / www.gz-zh.ch

Honigdegustation – mehr als süss: Do, 12. Dezember, 19 bis 20.30 Uhr. Für alle erwachsenen Schleckmäuler, die die Welt des flüssigen Goldes erkunden möchten. Anmeldung: schigubees@hotmail.com, Unkostenbeitrag: Fr. 15.00

Lebkuchenhaus dekorieren: Sa, 14. Dezember, 10 bis 11.30 Uhr, geeignet für Kinder ab 3 Jahren und ihre Eltern

Ballett für Kinder: Mo, 16. Dezember, 14.15 bis 15.00 Uhr. Für 2020 hat es noch freie Plätze. Anmeldung und Infos: Tel. 078 766 90 81, theater.diamant@gmail.com

GZ Oerlikon

Gubelstrasse 10, 8050 Zürich
Tel. 044 315 52 42 / Fax 044 315 52 49
gz-oerlikon@gz-zh.ch
www.gz-oerlikon.ch

Vater-Kind-Treff: Samstag, 14. Dezember, 9.30 bis 12 Uhr

Weihnachtsgeschenke-Werkstatt: Sonntag, 15. Dezember, 14 bis 18 Uhr, Mittwoch, 18. Dezember, 14 bis 17 Uhr. Kinder bis 10 in Begleitung eines Erwachsenen

SonntagZOerlikon: Sonntag, 15. Dezember, 14 bis 18 Uhr

Oerliker Jam: Dienstag, 17. Dezember, 19.30 bis 21 Uhr. Der Jam ist selbstorganisiert und ohne Anmeldung

GZ Höngg

Limmattalstrasse 214
044 341 70 00
gz-hoengg@gz-zh.ch, www.gz-zh.ch

Malen und basteln: jeden Mi, 14 bis 17 Uhr, für Kinder bis zur 1. Klasse, Kinder bis 5 Jahre mit Begleitung, Fr. 3.00 pro Kind

Kreativ im Rütihof: jeden Mi, 14 bis 17 Uhr, Basteln für Kinder und Kleinkinder in Begleitung, bei den Tischtennistischen der Genossenschaft ASIG

GZ Seebach

Hertensteinstrasse 20, 8052 Zürich
Tel. 044 307 51 50 / Fax 044 307 51 69
gz-seebach@gz-zh.ch

Keramik-Studio für Erwachsene: Sa, 14. Dezember, 11.00 bis 16.00 Uhr

Jassen am Bach: Mi, 8. Januar, 19.30 Uhr, Kosten Fr. 10.–/Turniereinsatz. Anmeldung: 044 302 81 76, wirthgabi@hotmail.com

Neu: Yin Yoga: jeden Di, ab 7. Januar, 17.30 bis 18.45 Uhr. Anmeldung: Sarah Moser, www.yogatenango.com, 076 203 36 24

Lehmatelier für Kinder ab 2½ Jahren mit Begleitung: Do, 19. Dezember, 14.30 bis 16.00 Uhr. Anmeldung: anouk.baumgartner@gz-zh.ch

GZ Hirzenbach

Grosswiesenstrasse 176, 8051 Zürich
Tel. 044 325 60 11
www.gz-zh.ch/gz-hirzenbach

Do, 12. Dezember 2019, 10 bis 11.30 Uhr, **Kleinkinder-Werken,** für Kinder ab ca. 3 J. mit Begleitperson

Weihnachtsferien und Umzug: Das GZ ist bis und mit Sa, 14. 12. 19, offen. Von 16. Dezember 2019 bis 31. Januar 2020 ist das GZ wegen Umzug geschlossen. Ab Samstag 1. 2. 2020, im umgebauten GZ an der Helen-Keller-Strasse 55 zu begrüssen

GFZ-Familienzentrum Katzenbach

Glatttalstrasse 1a, 8052 Zürich
Telefon 044 300 12 28
www.gfz-zh.ch/familienzentrum
famz-katzenbach@gfz-zh.ch

Lebkuchen dekorieren und verzieren: Sa., 14. Dezember, 10 bis 11.30 Uhr. Für Kinder von 3 bis 5 Jahren/Pro Kind eine Begleitperson. Kosten: Fr. 8.– pro Kind. Anmeldung ans FamZ

Kindergeschichte: Di, 17. Dezember, 14.45 bis 15.30 Uhr. Für Kinder von 3 bis 4 Jahren. Kostenlos und ohne Anmeldung, kein Einlass nach Beginn

Babymassage: Do, 19. Dezember, 14.30 bis 15.30 Uhr. Für Babys ab der 6. Woche, kostenlos und ohne Anmeldung

Verein Elch

für Eltere und Chind Familienzentren
www.zentrumelch.ch

Weihnachtsbasteln: Fr, 13. Dez., 15 bis 17 Uhr. Wir basteln Weihnachtsgeschenke, spielen, singen und essen gemeinsam Zvieri, im Zentrum ELCH Regensbergstrasse, Anmeldung erwünscht bis zum Mittwoch, 11. Dez., unter Tel. 078 898 91 30, Tel. 078 741 25 13 oder per Mail an hueti@zentrumelch.ch

Kasperli-Theater: Mi, 18. Dez., 14 Uhr, «Tri, tra, trallala, dä Kasperli isch wieder da!», im Zentrum Krokodil, keine Anmeld. erforderlich

Guetzli backen: Mi, 18. Dez., 15 bis 17 Uhr, im Kafi Plausch, gemeinsam Weihnachtsguetzli backen,im Zentrum ELCH Frieden, keine Anmeldung erforderlich

Muffins verzieren: Mi, 22. Jan., 2020, 15 bis 16 Uhr, bei uns im Kafi können alle, die vorgebackenen Muffins mit bunten Glasuren und Streusel verzieren, im Zentrum Krokodil, keine Anmeldung erforderlich

Die Agenda erscheint jede Woche im «Züri Nord» sowie auf **www.lokalinfo.ch.**

Veranstaltungshinweise mindestens 14 Tage vor dem Veranstaltungsdatum an: zuerichnord@lokalinfo.ch. Keine Gewähr für eine Publikation der Einsendungen und die Vollständigkeit.

Zürich Nord
Quartierzeitung für Zürich-Affoltern, Seebach, Wipkingen, Höngg, Unterstrass, Oerlikon und Schwamendingen

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag
Auflage: 22 642 (Wemf beglaubigt)
Jahresabonnement: Fr. 90.–
Inserate: Fr. 1.64/mm-Spalte
Anzeigenschluss: Freitagmorgen, 10 Uhr
Geschäftsleitung/Verlag:
Liliane Müggenburg
Redaktion: Karin Steiner (kst.),
E-Mail: zuerichnord@lokalinfo.ch
Redaktionelle Sonderthemen:
Pia Meier (pm.), Lorenz Steinmann (ls.)
Ständige Mitarbeiter: Pia Meier (pm.)
Anzeigenverwaltung: Jasmin Papastergios, Tel. 044 913 53 33
Anzeigenverkauf:
Lisa Meier, Tel. 079 246 49 67,
E-Mail: lisa.meier@lokalinfo.ch
Produktion: AZ Verlagsservice AG, 5001 Aarau
Abonnementsdienst: Tel. 044 913 53 33, abo@lokalinfo.ch
Redaktion/Verlag, Vertrieb: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich, Tel. 044 913 53 33,
E-Mail: lokalinfo@lokalinfo.ch, www.lokalinfo.ch
Druck: Druckzentrum Zürich AG (DZZ), Bubenbergstrasse 1, 8021 Zürich

Affoltemer Käferberg
Käferberg Affoltemer

Hunderte von Lichtern erhellen die Wege rund um die Stiftung Altried. Foto: kst.

«Stärnezauber» in der Stiftung Altried

Auch dieses Jahr verzaubert der Sternenweg die Besucherinnen und Besucher der Stiftung Altried mit vielen leuchtenden Überraschungen. Am Freitag, 13., und Samstag, 14. Dezember, jeweils von 16.30 bis 20.30 Uhr wird Kulinarisches angeboten wie Süsses, Glühwein, Wurst und neu auch Raclette. An den Ständen findet man viele selbst produzierte Geschenk- und Deko-Artikel. Höhepunkte sind am Freitag um 17.30 Uhr die Alphornbläser, um 19 Uhr ein offenes Singen und am Samstag um 16.30 Uhr ein Konzert des Musikvereins Regensdorf, um 17.30 Uhr ein offenes Singen und um 18 Uhr ein Ländlertrio. (kst.)

Neue Filmserie startet mit «Capernaum»

Am 5. Januar wird im Quartiertreff Zehntenhaus der erste Film einer neuen Serie gezeigt. Auf dem Programm steht «Capernaum».

Der traditionelle Filmabend, eine Kooperation von Quartierverein Affoltern und Quartiertreff Zehntenhaus, findet seine Fortsetzung. Die beiden Vereine planen ab Januar 2020, jeweils am ersten Sonntag des Monats fünf Filmabende durchzuführen.

Beim ersten Anlass wird der Film «Capernaum» (libanesisch, mit deutschen Untertiteln) gezeigt. Die Geschichte des Films spielt im Libanon. Sie handelt vom 12-jährigen Zain. In einem chaotischen Beirut der Slums und Flüchtlingslager wird die trotzige Auflehnung von Zain zum Muster eines Films, der sich verpflichtet, den Blickwinkel derjenigen einzunehmen, die niemand sieht, die Schwächsten der Schwachen. Die Regisseurin Nadine Labaki filmt diejenigen, die kaum mehr wahrgenommen werden: Kinder und Sans-Papiers, deren abgrundtiefes Elend Teil der Szenerie geworden ist, deren Leben in Gleichgültigkeit und Chaos versinken. Doch auf der Leinwand strahlt ihre Präsenz. (pm.)

Sonntag. 5. Januar 2020, Türöffnung und Barbetrieb ab 19.30 Uhr, Filmstart 20 Uhr Quartiertreff Zehntenhaus, Zehntenhausstrasse 8.

Öffentliches Kerzenziehen in der Wartau

Vom 10. bis 14. Dezember können Interessierte auf dem Vorplatz des Tramdepots Wartau Kerzen ziehen. Der Verein IG Wartau will den Platz mit Events beleben.

Pia Meier

Die Wartau soll zu einem Treffpunkt im Quartier werden. Deshalb hat der Verein IG Wartau, bestehend aus Höngger Gemeinderäten, GZ, Gewerbe und engagierten Hönggern, im vergangenen Jahr erstmals ein öffentliches Kerzenziehen auf dem Vorplatz des Tramdepots organisiert. Der Anlass, der in Absprache mit dem Verein Trammuseum durchgeführt wurde, war ein voller Erfolg. Deshalb wurde im Sommer ein Fest durchgeführt.

Vom 10. bis 14. Dezember findet dort zum zweiten Mal das Kerzenziehen statt. Da die Erstauflage praktisch überrannt worden war, kann dieses Jahr an fünf Nachmittagen und zwei Abenden Kerzen gezogen werden. Bunt in allen Farben oder aus Bienenwachs. An der Bar sind unter anderem Glühwein, Punsch und Hot Dogs erhältlich, der Kiwanis- Club Höngg bietet «Cheebap», Kebap mit Käse, an und sollte der Winter doch noch Einzug halten, so ist ein beheiztes Festzelt vorgesehen. Auch ein Bingo könnte die Besucherinnen und Besucher erfreuen. Dieser Event eignet sich für die ganze Familie. Die IG Wartau will den Platz mit solchen Aktivitäten weiter beleben.

Aus einer ursprünglich losen Gruppe Engagierter hat sich kürzlich der Verein IG Wartau gebildet, welcher das Kerzenziehen und weitere Veranstaltungen organisiert. Die Gemeinderäte Mathias Egloff (SP) und Ronny Siev (GLP) forderten zudem Ende 2017 per Postulat den Stadtrat auf, zu prüfen, wie man aus dem Ort einen «Dorfplatz» schaffen könnte. Das Postulat ist bis heute nicht beantwortet.

Höngger Kerzenziehen. Weitere Infos unter www.wartau.info, Tramdepot Wartau, Limmattalstr. 260.

Die einheimische Vogelwelt kennen lernen

Der Naturschutzverein Regensdorf und Umgebung führt einen Einführungskurs über einheimische Vögel durch. Auch Interessierte aus Zürich Nord sind willkommen.

Pia Meier

Wo nistet der Eisvogel? Wieso trommelt der Specht nur im Frühling? Kreist dort ein Bussard oder ein Milan? Antworten auf diese und andere Fragen erhalten Interessierte im Einführungskurs des Naturschutzvereins Regensdorf und Umgebung über einheimische Vögel. Teilnehmen können alle, die sich für die einheimische Vogelwelt interessieren und sich Grundkenntnisse zu diesem Thema aneignen möchten. Am Ende des Kurses können die Besucherinnen und Besucher die häufigsten Vogelarten nach Aussehen und einige sogar an deren Stimme bestimmen. Gleichzeitig erfahren sie viel Spannendes über Lebensweise und Verhalten der einzelnen Arten.

Der Eisvogel ist im Katzensee-Gebiet immer wieder zu sehen. zvg.

Zwischen Februar und Mai gibt es jeweils mittwochs von 19.30 bis 21.30 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus Regensdorf an der Watterstrasse 18 fünf Theorieabende. Die Daten sind: 19. Februar, 11. März, 1. April, 6. Mai und 3. Juni. Am darauf folgenden Samstag (einmal am Sonntag) finden die Exkursionen statt. Ort und Zeit nach Absprache. Auf die Exkursionen sollte ein Feldstecher mitgenommen werden.

Anmeldungen bis 31. Dezember an: Franziska Blum, Weiningerstrasse 79, 8105 Regensdorf, Telefon 044 840 66 39 oder E-Mail franziska.blum@bluewin.ch. Kosten für den Kurs 220 Franken.

PARTY-PERISKOP

Donnerstag, 12. 12.

18.00- *afterwork x thirsty thursday,* Widder Garage, Augustinerhof 1, 8001 Zürich.

20.00- *alles Isch möglich,* Bagatelle 93, Langstr. 93, 8004 Zürich.

17.00- *bar abend,* Amboss Rampe, Zollstr. 80, 8005 Zürich.

23.00- *cake,* DJs Svenskj, Kobra. Gonzo, Langstr. 135, 8004 Zürich.

22.00- *disgobelle,* DJs Muri, Brandee, Ruben, Marcism. Club Bellevue, Rämistr. 6, 8001 Zürich.

23.00- *donnerstag im hive,* DJs Herr M¸ller, Solok, Andy Katz. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.

23.00- *dosci,* DJs Kejeblos, Ron Shiller. Zukunft, Dienerstr. 33, 8004 Zürich.

22.00- *nachtseminar,* DJs Johnny Roxx, Wyla, Louis de Fumer. Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.

18.00- *ping pong lounge,* DJ Super Mario. Escherwyss, Hardstr. 305, 8005 Zürich.

20.00- *pyrmd,* Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.

23.00- *silk,* DJs Pfund 500, Whitecut, Mykel Rozenberg, Miguel M. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.

20.00- *studio gds,* DJ Alisha2Moody. Sender, Kurzgasse 4, 8004 Zürich.

20.00- *waves,* Longstreet, Langstrasse 92, 8004 Zürich.

Freitag, 13. 12.

24.00- *akoya circles,* DJs Fett Burger, Luca Durn. Zukunft, Dienerstr. 33, 8004 Zürich.

22.00- *all about house,* DJ Leventino. 2. Akt, Selnaustr. 2, 8002 Zürich.

23.00- *all night long,* DJ Der White Rauschen. Moods, Schiffbaustr. 6, 8005 Zürich.

23.00- *bitd - techno,* DJs Cut a Kaos, Mas Ricardo, Gogo, Marc Fuhrmann. Supermarket, Geroldstr. 17, 8005 Zürich.

20.00- *highline,* DJs SLM, Khaderbai. Bagatelle 93, Langstr. 93, 8004 Zürich.

22.00- *hit machine,* Hiltl, St. Annagasse 16, 8001 Zürich.

23.00- *hits hits hits,* DJ Joe Bless. Heile Welt, Neufrankengasse 22, 8004 Zürich.

23.00- *john doe,* DJs John Doe, Alan Ford. Gonzo, Langstr. 135, 8004 Zürich.

23.00- *journey to asia,* DJ Yoochari. Flamingo Club, Limmatstr. 65, 8005 Zürich.

23.00- *neelix,* DJs Neelix, Mement Mori, Anunnaki Project, Zurvasik. Mäx, Hardstrasse 219, 8005 Zürich.

20.00- *nothing nice,* DJs Vertigo, Shory, Montana. Longstreet, Langstrasse 92, 8004 Zürich.

23.00- *pilocka krach & rk kult,* DJs Pilocka Krach, David Dorad, De La Maso, Jestics, Geyst, Oliver Alain, Annik Müller. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.

23.00- *plaze to be,* DJs K-Rim, MYkel Rozenberg, Nidjo, Miguel M. Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.

23.00- *royal flush,* DJs Ujo, Rollo Tomasi. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.

23.00- *sacred frequencies w/ sangoma records,* DJs Daksinamurti, Yabba Dabba, Cosinus, Kabayun, Rugrats, SiD, Unique Repeat, Stoertebecker, Bremer Wattmusikant, Radio B, Exair. SpaceMonki, Limmatstr. 275, 8005 Zürich.

21.00- *salsa party,* DJs De Nada, Pepe, Saltho, Palmar. Bananenreiferei, Pfingstweidstr. 101, 8005 Zürich.

23.00- *sven vöth,* DJs Sven Vöth, Animal Trainer, Reto Ardour. Kaufleuten, Pelikanstr. 18, 8001 Zürich.

16.30- *tanz an der glühbar,* Frau Gerolds Garten, Geroldstr. 23, 8005 Zürich.

23.00- *ü23 homeparty,* DJs Louis De Fumer, Doc Brown. Kanzlei, Kanzleistr. 56, 8004 Zürich.

Samstag, 14. 12.

23.00- *10 jahre hive audio,* DJs Dario d'Attis, David Aurel, Definition, Manuel Moreno, Reto Ardour, Soame, Sous Sol, Vanita. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.

23.00- *afrobeats explosion,* DJs Calabash Soundsystem, Sidekickz. Moods, Schiffbaustr. 6, 8005 Zürich.

23.00- *babalu,* DJs Smalltown Collective, And Hazel, Pazkal, The Pfyffer Brothers. Supermarket, Geroldstr. 17, 8005 Zürich.

23.00- *back in the days,* DJs Jesaya, Jermaine. Heile Welt, Neufrankengasse 22, 8004 Zürich.

23.00- *crew love,* DJs Ruff, 1000 Skillz. Kanzlei, Kanzleistr. 56, 8004 Zürich.

23.00- *cut delivery,* DJs Seniorr, Bowser. Gonzo, Langstr. 135, 8004 Zürich.

24.00- *destination unknown,* DJs John Talabot, Alex Dallas, Schacke99, Pablo Beltran. Zukunft, Dienerstr. 33, 8004 Zürich.

23.00- *disco party,* DJs Muri, Jovi, Urs Diethelm, Thanos, Gogos. Kaufleuten, Pelikanstr. 18, 8001 Zürich.

23.00- *girlschool - rock hits nonstop,* DJ Sin Silvie. Kater, Kanonengasse 33, 8004 Zürich.

22.00- *honey,* Hiltl, St. Annagasse 16, 8001 Zürich.

23.00- *indie rock,* DJs Andy, Who›s Panda. Exil, Hardstr. 245, 8005 Zürich.

23.00- *kraftek showcase,* SpaceMonki, Limmatstr. 275, 8005 Zürich.

18.00- *late night x hiphop classics,* DJ Si Disco. Widder Garage, Augustinerhof 1, 8001 Zürich.

23.00- *latino fiesta,* DJs Baseline & Friends. Hard One, Hardstr. 260, 8005 Zürich.

22.00- *lollipop party,* DJs Wollana, Käpten Lollipop, Adrinardi. X-TRA, Limmatstr. 118, 8005 Zürich.

20.00- *paradiso,* DJs Gigi Gonzales, Rosalinda, Juzz. Bagatelle 93, Langstr. 93, 8004 Zürich.

23.00- *pure 2000,* DJs Steve Supreme, Little Maze. Mäx, Hardstrasse 219, 8005 Zürich.

23.00- *shake!,* DJs Mike Steez, Nerz, MC Shai, Headrush, Rebel Bloodarun. Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.

20.00- *red light district - el mundo,* DJs Flexican, No Lav, John D., The $tone, Playlst. Longstreet, Langstrasse 92, 8004 Zürich.

22.00- *ritmo da house noite,* DJ Anthony Martin. 2. Akt, Selnaustr. 2, 8002 Zürich.

23.00- *the message,* DJs K-Rim, Platinum, Mwp. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.

22.00- *wellenbrecher,* DJs Bruna & Ich. Sender, Kurzgasse 4, 8004 Zürich.

Sonntag, 15. 12.

23.00- *sundance,* DJ Classick. Hiltl, St. Annagasse 16, 8001 Zürich.

19.00- *sunday night karaoke,* Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.

15.00- *terrazzza daytimer,* DJs Atish, Murciano, Temo Sayin, Tom Höngs. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.

9.00- *wundertüte,* DJs Andreas Ramos, Antja, Fabri, Ken Benovi, Marcism, Pasci, San Marco. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.

3.30- *zürichsafterhours,* Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.

Montag, 16. 12.

23.00- *cool monday,* DJs Acee, Bazooka. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.

17.00- *frau ping,* Amboss Rampe, Zollstr. 80, 8005 Zürich.

20.00- *metal monday,* Kater, Kanonengasse 33, 8004 Zürich.

18.00- *monday madness,* DJ Classick. Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.

19.30- *salsa party,* DJs Palmar, D, U.S.Thaler, De Nada. Bananenreiferei, Pfingstweidstr. 101, 8005 Zürich.

Dienstag, 17. 12.

18.00- *after work,* DJs Muri, Jovi, Ray Douglas. Carlton, Bahnhofstr. 41, 8001 Zürich.

17.00- *bar abend,* Amboss Rampe, Zollstr. 80, 8005 Zürich.

23.00- *costa del soul,* Kaufleuten, Pelikanstr. 18, 8001 Zürich.

18.00- *ping pong lounge,* DJ Super Mario. Escherwyss, Hardstr. 305, 8005 Zürich.

21.00- *salsa party,* DJ Toni & friends. Hard One, Hardstr. 260, 8005 Zürich.

19.00- *sensual touch,* DJ Skin. Escherwyss, Hardstr. 305, 8005 Zürich.

23.00- *studio 876,* DJs Don P, Enzout. Gonzo, Langstr. 135, 8004 Zürich.

Mittwoch, 18. 12.

17.00- *all folks,* Bagatelle 93, Langstr. 93, 8004 Zürich.

17.00- *bar abend,* Amboss Rampe, Zollstr. 80, 8005 Zürich.

22.00- *bueno salsa,* DJs Ruben, Gil B., Tommy. Hard One, Hardstr. 260, 8005 Zürich.

20.00- *bukowski,* DJs Cylene, Francois Bonnet. Zukunft, Dienerstr. 33, 8004 Zürich.

21.00- *karaoke from hell - x-mas Show,* Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.

18.00- *ping pong lounge,* DJ Super Mario. Escherwyss, Hardstr. 305, 8005 Zürich.

23.00- *trapped,* DJ Steve Supreme. Gonzo, Langstr. 135, 8004 Zürich.

Für viele war es hier zu teuer

Ein neues Buch beleuchtet die Genossenschaft Neubühl. Vom einstigen «Dorf vor der Stadt» ist heute nur noch wenig übrig geblieben.

Pascal Wiederkehr

Viele Genossenschaften werden wegen ihrer günstigeren Mieten beinahe überrannt. Das war bei der Werkbundsiedlung Neubühl in Zürich an der Grenze zu Kilchberg anders. Sie wurde 1930 bis 1932 für den Mittelstand erbaut. Die Genossenschaft bekundete anfänglich Mühe, alle Wohnungen zu vermieten. Kein Wunder: Eine 5-Zimmer-Wohnung mit Garten kostete jährlich 2435 Franken – und das 1931. Der Jahreslohn eines gelernten Arbeiters lag damals bei etwa 3600 Franken. Es dauerte deshalb, bis alle Wohnungen vergeben waren. Ganz anders heute, wo die Wartelisten lang sind.

Das Buch «Im Dorf vor der Stadt» des ehemaligen «Tages-Anzeiger»-Journalisten Emanuel La Roche widmet sich der Genossenschaft Neubühl. «Obwohl nicht als Dorf im landläufigen Sinne geplant, wandelte sich die Siedlung Neubühl im Bewusstsein ihrer Bewohnerinnen und Bewohner rasch zu einem gefühlten, wenn auch etwas speziellen Dorf», schreibt La Roche in seinem umfangreichen Werk, das nicht nur Genossenschafterinnen und Genossenschafter interessieren dürfte.

Weltbekannt wegen der Architektur: Noch heute wirken die Gebäude der Siedlung Neubühl in Wollishofen modern. Sie wurden in den Jahren 1930 bis 1932 erbaut. *Foto: Baugeschichtliches Archiv, Gaberell Jean*

Suche nach dem Besonderen

Mit seiner peripheren Lage im Quartier Wollishofen war das Neubühl damals quasi eine isolierte Insel. Erst mit der Zeit kroch die Stadt heran. Junge Leute, Grafiker, Kunstmaler, Schauspieler, Musiker oder Architekten wurden von den modernen Flachdachbauten angezogen. Im Buch ist von einem besonderen Neubühl-Geist die Rede. Auf dessen Spuren hat sich Autor La Roche begeben. Die Bewohnerinnen und Bewohner halfen sich gegenseitig und feierten gemeinsam. Doch aller Besonderheit zum Trotz gab es viel Konfliktherde – wie andernorts. Man stritt sich über das Teppichklopfen, Radiomusik oder Haustiere. «Wer auf einem Instrument übe, möge doch bitte die Nerven der Nachbarn schonen und die Fenster schliessen», wurden die Mieter beispielsweise ermahnt.

Initiiert hatte die Siedlung ein Kollektiv von jungen Architekten, darunter Max Haefeli, Werner Moser und Rudolf Steiger. Von ihnen stammen das Universitätsspital oder das Kongresshaus. Das Neubühl gilt als wichtigste Wohnüberbauung im Stil des «neuen Bauens». Besonders auffällig sind die lichtdurchfluteten Räume mit grossen Fenstern. Es gibt grosszügige Grünflächen zwischen den Flachdachbauten. Das war ein mutiger Gegensatz zu den damals üblichen Blockrandbebauungen mit ihren Innenhöfen. Seit 2010 steht die Überbauung unter Denkmalschutz.

Heute ist aus dem Dorf ein Stadtteil geworden, dessen Ruf vor allem seiner Architektur geschuldet ist. Die Zeiten, als der Migros-Wagen vorbeikam, es einen Milchladen gab und eine Bäckerei hier ihr Brot feilbot, sind lange vorbei. Das Buch geht deshalb auch der Frage nach, weshalb es nicht gelang, die Wohninsel als «Dorf vor der Stadt» zu bewahren. Kaum vorzustellen, dass hier einst drei Hochhäuser geplant waren.

Emanuel La Roche, Im Dorf vor der Stadt. Die Baugenossenschaft Neubühl, 1929 bis 2000. Chronos Verlag 2019, 392 Seiten, 115 Abb. ISBN 978-3-0340-1543-1. 48 Fr.

Verlosung

Die Lokalinfo verlost drei Exemplare von «Im Dorf vor der Stadt. Die Baugenossenschaft Neubühl, 1929 bis 2000». Schicken Sie ein E-Mail mit dem Betreff «Neubühl» bis Donnerstag, 19. Dezember, an lokalinfo@lokalinfo.ch.

Keine Korrespondenz über die Verlosung. Rechtsweg ausgeschlossen.

Wühlt auf und ist spannend

Was wenn unsere Computertechnologie 90 Jahre früher auf dem heutigen Stand gewesen wäre? Andreas Eschbach skizziert, was in einem faschistischen High-Tech-Regime möglich wäre.

Helene liebt Computer. Wir schreiben das Jahr 1933. Adolf Hitler, das Nazi-Regime und die SS führen ein hartes, unmenschliches Regime. Nach ihrem Schulabschluss 1942 arbeitet Helene als Programmiererin im Nationalen Sicherheits-Amt (NSA). Die Ähnlichkeit zur amerikanischen National-Security Agency ist keineswegs zufällig. Die Nazi-NSA kämpft in Eschbachs aufrüttelndem Roman um ihre Existenz. Andere Dienste des Regimes drohen der NSA den Rang abzulaufen. Doch diese gibt dank Helene Gegensteuer. Als Datenkrake – wie heute Google, Apple, Huawei – speichert die NSA schlicht alle Daten, um bei Bedarf die Nazi-Führung mit Analysen aus der ganzen Welt zu füttern. Durch Datenabgleiche werden etwa von Bürgern versteckte Juden ausfindig gemacht und dann doch nach Auschwitz deportiert. Dies geschieht mit – für uns – modernsten Mitteln: Lauschangriff, Spyware, Videoüberwachung, Gesichtserkennung usw. Und genau das lässt uns erschauern, weil es zeigt, was passieren kann, wenn Diktatoren über unsere Daten verfügen. (ajm.)

Andreas Eschbach, NSA – Nationales Sicherheits-Amt. Bastei Lübbe, 800 Seiten. ISBN 978-3-7857-2625-9. Ca. 30 Franken.

Verlosung

Wir verlosen zwei Exemplare des Romans. Um teilzunehmen, schicken Sie ein E-Mail mit dem Betreff «NSA» bis Donnerstag, 19. Dezember an lokalinfo@lokalinfo.ch

Keine Korrespondenz über die Verlosung. Rechtsweg ausgeschlossen.

Romantische Winternächte in einsamen Berghütten

Im Winter in abgelegenen Hütten übernachten. Alpinist David Coulin hat 50 einfach zu erreichende Ziele beschrieben.

Romantische Nächte in tief verschneiten Berghütten. Das muss man erlebt haben. Kein Problem: In seinem Buch «Die schönsten Hüttenziele im Winter» hat der bekannte Buchautor und Alpinist David Coulin 50 relativ einfach zu erreichende Ziele beschrieben. Es sind SAC-Hütten, aber auch private Skihütten oder Berggasthäuser, die mit Schneeschuhen oder Tourenskis gut zugänglich und bewartet sind. Wers noch urtümlicher mag, dem werden im 200-seitgen Buch auch einige unbewartete Hüttenziele empfohlen.

Besonders toll ist, dass zahlreiche Hüttenziele rasch von Zürich aus erreichbar sind. Dabei hat sich Coulin nicht nur auf spektakuläre Hütten konzentriert, sondern ebenso auch die tiefer gelegenen wie jene im Toggenburg, in der Innerschweiz oder im Zürcher Oberland nicht vergessen. Allerdings: Wer regelmässig unterwegs ist, kennt viele Hütten bereits. Dennoch wird auch der erfahrene Tourengeher in dieser neuen, reich bebilderten, mit ausführlichen Routenbeschrieben und Karten versehenen Zusammenfassung auf neue stossen. (dj.)

David Coulin, Die schönsten Hüttenziele im Winter, AT Verlag 2019, 200 Seiten, ISBN 978-3-03902-043-0. 29.90 Franken.

Verlosung

Die Lokalinfo verlost drei Exemplare von «Die schönsten Hüttenziele im Winter». Schicken Sie eine E-Mail mit dem Betreff «Hüttenziele» bis Donnerstag, 19. Dezember, an lokalinfo@lokalinfo.ch.

Keine Korrespondenz über die Verlosung. Rechtsweg ausgeschlossen.

Ein gut erreichbares und deshalb beliebtes Hüttenziel ist die Leglerhütte (GL). Im Hintergrund der Glärnisch mit dem Vrenelisgärtli. *Foto: Daniel Jaggi*

Das Alter ist kein Grund, ans Aufhören zu denken

Ludwig Hasler appelliert an die goldene Generation, sich nach der Pensionierung nicht zur Ruhe zu setzen, sondern mutig und engagiert an der Gesellschaft mitzuwirken.

Alexander Vitolic

Wann haben Sie zuletzt etwas von einem Philosophen gelesen? Keinen Ratgeber oder Zitatekalender, keine Sammlung taoistischer Weisheiten – nein, ein Buch, das Sie zum Nachdenken bringt, Sie beunruhigt vielleicht und dann wieder überrascht mit Einsichten, die auf einmal so plausibel, so naheliegend scheinen, dass sie Ihnen wie die eigenen vorkommen?

Ludwig Haslers Plädoyer «Für ein Alter, das noch was vorhat» ist so ein Buch. Der Philosoph und Publizist nimmt sich darin der Frage vom Gemeinnutzen des Älterwerdens an. Und ereifert sich darüber, dass wir in einer Gesellschaft leben, die für ihre Alten nach der Pensionierung einen buchstäblichen Ruhezustand propagiert. Gemessen an einer durchschnittlichen Lebenserwartung von knapp 83 Jahren in der Schweiz, wären das heutzutage fast 18 Jahre.

Zu lange, um sich – je nach Budget – planlos im Flugzeug oder auf Carreisen durch die Welt treiben zu lassen und auf das Ende zu warten, resümiert der 75-Jährige. Aber «da es so ein langes und freies Alter noch nie gab, wissen wir auch nicht, wie wir es am besten nutzen.»

Der Philosoph findet die Antwort darauf im Tätigsein, nicht mehr nur für sich, sondern für andere, für das grosse Ganze und insbesondere für das, was nach einem fortbesteht. In dieser selbstlosen Erfahrung finde sich die Befreiung vom ständigen «Ich-Marketing», von der «Ich-Sorge», der «Ich-Erhaltung», die uns übers Berufsleben hinaus verfolge.

«Der Mensch fühlt sich prächtig, sobald er sich um mehr als sich selbst kümmert», konstatiert Hasler an einer Stelle, und wahrscheinlich hat er Recht. Dass dies nicht so einfach umzusetzen ist, weiss der gefragte Redner natürlich, er fragt nur: Bietet das Alter nicht eigentlich die ideale Voraussetzung dafür?

Dennoch ist das ein Buch für alle, denn es geht nicht allein ums Älterwerden, es geht um die Notwendigkeit eines Paradigmenwechsels: Warum bewundern wir die Enkel, die ihre Grosseltern am Handy alt aussehen lassen, aber profitieren nicht von der Erfahrung und dem Know-how der Alten, die sich und der Welt nichts mehr beweisen müssen?

Es ist die richtige Frage zur richtigen Zeit.

Ludwig Hasler: Für ein Alter, das noch was vorhat. Rüffer & Rub 2019, 144 Seiten. ISBN 978-3-906304-53-3. 26 Franken.

Verlosung

Wir verlosen drei Exemplare des Buchs. Um teilzunehmen, schicken Sie ein E-Mail mit dem Betreff «Hasler» bis Donnerstag, 19. Dezember, an lokalinfo@lokalinfo.ch.

Keine Korrespondenz über die Verlosung. Rechtsweg ausgeschlossen.

Buch lesen und Rezepte nachkochen

Lydia Welti-Escher, Tochter von Eisenbahnpionier und Politiker Alfred Escher, lädt ihre Freunde Gottfried Keller und Karl Stauffer aufs Landgut Belvoir ein. So beginnt die Geschichte über eine wenig bekannte Freundschaft, die mit einem opulenten Mahl gefeiert werden soll. Geschrieben haben das Büchlein mit Rezepten die Literaturkritikerin Hildegard Keller und ihr Ehemann Christof Burkard. Gemeinsam betreiben sie das Projekt «Maulhelden», das Literatur und Kulinarik verbinden möchte. (pw.)

Hildegard Keller, Christof Burkard, Lydias Fest. Zu Gottfried Kellers Geburtstag. Edition Maulhelden 2019, 128 Seiten. ISBN 978-3-907248-00-3. 18 Franken.

Verlosung

Wir verlosen drei Exemplare des Titels. Um teilzunehmen, schicken Sie ein E-Mail mit dem Betreff «Lydias Fest» bis Donnerstag, 19. Dezember, an lokalinfo@lokalinfo.ch.

Keine Korrespondenz über die Verlosung. Rechtsweg ausgeschlossen.